



SONDERABDRUCK

AUS DEM

JAHRESBERICHTE DER KGL. UNGAR. GEOLOGISCHEN ANSTALT FÜR 1906.

DIREKTIONSBERICHT

VON

JOHANN v. BÖCKH

MINISTERIALRAT, DIREKTOR DER KGL. UNGAR. GEOLOGISCHEN ANSTALT.

Übertragung aus dem ungarischen Original.

BUDAPEST.

BUCHDRUCKEREI DES FRANKLIN-VEREINS.

1908.

Vor allem will ich wenigstens mit einigen Zeilen jener traurigen Ereignisse gedenken, welche im Laufe dieses Jahres näher oder ferner auch uns berührten.

So starb BÉLA TORMAY DE NÁDUDVAR kön. ungar. pens. Staatssekretär, am 29. Dezember 1906 im Alter von 68 Jahren; STEPHAN RYBAR pens. Lehrer an der Bürgerschulpräparandie hingegen am 6. Dezember 1906 im 60-ten Lebensjahre.

Ersterer war durch viele Jahre Oberreferent unserer Anstalt im kön. ungar. Ackerbauministerium, stand daher durch längere Zeit uns näher, weshalb bei seinem am 31. Dezember 1906 erfolgten Begräbnisse unsere Anstalt außer meiner Person noch durch meine Kollegen Dr. THOMAS v. SZONTAGH und Dr. GABRIEL LÁSZLÓ vertreten war. Der letztere, STEPHAN RYBAR, trat noch in seinen jüngeren Jahren als Lehramtskandidat mit uns in Berührung, als er in den Jahren 1868 und 1869 über Auftrag des Herrn kön. ungar. Ministers für Kultus und Unterricht im Interesse seiner weiteren Ausbildung an den damals im Bakony bewerkstelligten geologischen Detailaufnahmen teilnahm, wo wir ihn infolge seines sachlichen Interesses und andauernden Fleißes ehren und schätzen lernten.

Die Wege unserer Laufbahn teilten sich zwar später, doch verblieb er auch fernerhin bis an sein Ende ein Verehrer und Freund unserer Anstalt, weshalb sein Ableben uns gleichfalls näher berührt.

Mögen beide Todte in Frieden ruhen und ihre zurückgebliebenen Familienmitglieder auch an dieser Stelle unser aufrichtiges Beileid genehmigen.

Ich kann auch jene Verluste nicht stillschweigend übergehen, welche unter unseren Mitgliedern den Sektionsgeologen HEINRICH HORUSITZKY, Amtsoffizial JOSEPH BRUCK und schließlich Sektionsgeologen PETER TREITZ ganz unerwartet trafen, als der erstgenannte am 25. Mai 1906 seine junge brave Frau im Alter von 26 Jahren verlor, JOSEPH BRUCK aber der unerbittliche Tod am 6. Juli 1906 seines blü-

hend aussehenden, noch jungen Kindes, verehelichten Frau EMIL POSCH beraubte.

Nicht genug dieser Verluste, verlor PETER TREITZ am 17. November 1906 seinen sechsjährigen kleinen Sohn BÉLA. Wahrlich unbarmherziger konnte der Tod nicht hausen, als in diesen letzteren Fällen, wo er lauter junges, blühendes Leben zum Erlöschen brachte.

Auch der Fernerstehende muß tief berührt diese traurigen Ereignisse vernehmen und wir, die wir die Dahingeschiedenen persönlich kannten, können unseren tief betroffenen Kollegen nur mit wehmütigem Herzen unsere freundschaftliche Rechte darbieten. Tröste sie der gute Gott!

★

Noch in meinem vorjährigen Jahresberichte erwähnte ich, daß der an unsere Anstalt in provis. Eigenschaft zum Geologen zweiter Klasse ernannte Montaningenieur ANTON LACKNER seine Stelle am 3. Februar 1906 antrat.

Der kgl. ungar. provis. Kartograph THEODOR PITTEr wurde mit Erlaß des Herrn Ackerbauministers dto 4. Januar 1906, Z. 15456/Präs. IV. 2. 1905 in seiner diesbezüglichen Stellung definitiv ernannt.

Der Hilfsingenieur VIKTOR ACKER, wie ich in meinem vorjährigen Berichte angab, wurde infolge dringenden Bedarfes mit 1. Februar 1906 in den Dienst der Eisenwerke zurückversetzt, weshalb er noch vor Ablauf seiner hierortigen zweijährigen Beschäftigung am 25. Jänner 1906 seines hiesigen Dienstes enthoben wurde.

VIKTOR ACKER, der behufs weiterer Ausbildung vom 29. April 1904 bis Ende Jänner 1906 sich bei uns aufhielt und dessen eifriges Streben betreffs weiterer Vervollkommnung in der Geologie und seinen Fleiß während seiner selbstständigen Aufnahmen in der Aufnahmekampagne 1904 und 1905 namentlich zwischen Rozsnyó, Csetnek und Pelsütz im Komitate Gömör-Kishont ich bereitwillig anerkenne, wird, so hoffe ich, das hier Erlernte auf seiner ferneren Laufbahn mit gutem Erfolge verwenden.

Er dokumentierte seine während seines Aufenthaltes an der Anstalt erlangte fachmännische Ausbildung in seinem Vortrage, den er unter dem Titel «Daten zur Geologie des Szepes-Gömörer Erzgebirges» in der am 3. Jänner 1906 abgehaltenen Fachsitzung der Ungarischen Geologischen Gesellschaft hielt.

Die Anstalt wurde vom Herrn Ackerbauminister am 27. Dezember 1905 unter Z. 89,745/IV/1 dahin verständigt, daß der Herr kön. ungar. Finanzminister am 22. Dezember 1905 unter Z. 99,295 behufs

weiterer Ausbildung in der Geologie, für die Dauer von höchstens 2 Jahren, die königl. Montanexpektanten GABRIEL BUCZKÓ und FRANZ BÖHM provisorisch der kön. ungar. Geologischen Anstalt zugewiesen habe. Demgemäß meldete sich GABRIEL BUCZKÓ am 1. Jänner 1906, dessen Fachgenosse FRANZ BÖHM hingegen am 31. Jänner 1906 an der Anstalt.

Nicht viel später, nämlich bereits am 19. März 1906 wurde unter finanzministerieller Z. 19,714 die Anstalt dahin verständigt, daß der Herr kön. ungar. Finanzminister mit dem soeben zitierten Erlasse GABRIEL BUCZKÓ unter gleichzeitiger Übersetzung in den Dienst bei den Staatseisenwerken zum Hilfsingenieur ernannt habe und wurde die Direktion der Anstalt aufgefordert den genannten Hilfsingenieur seines hierortigen Dienstes dringend zu entheben und anzuweisen, sich wegen Antrittes seines Dienstes bei den Staatseisenwerken bei deren Zentraldirektion zu melden.

Die fernere Ausbildung GABRIEL BUCZKÓs erlitt hiedurch ein jehes Ende und indem er am 26. März 1906 seiner hiesigen Verwendung enthoben wurde, verließ er hiermit unsere Anstalt endgültig.

Nach solchen Erfahrungen schien es zweckmäßig, die Zahl der Einzuteilenden lieber herabzusetzen, dann aber dem Einberufenen die ohnehin knapp bemessen zweijährige Ausbildungszeit in ihrer Gänze zur Verfügung zu stellen.

Unseren diesbezüglichen, noch am 1. April 1906 (Z. 191/1906 Geol. Anst.) unserem obersten Chef unterbreiteten Vorschlag nahm laut Erlaß des letzteren dto 16. Juni 1906, Z. 46,514/IV mit der am 9. Juni 1906, Z. 40,103 Zuschrift der Herr königl. ungar. Finanzminister auch seinerseits an, demzufolge aus dem Kreise der Montanbeamten fernerhin gleichzeitig regelmäßig nur einer der Anstalt zur gründlichen Ausbildung in der Geologie zugeteilt werden soll, da dies überdies auch andere, so die Umstände der Unterbringung, begründen.

Im Laufe dieses Jahres ergaben sich auch beim Dienerpersonal Veränderungen.

So wurde VINZENZ BÁTORFI, gewesener Gendarm, Anstaltsdiener, auf sein diesbezügliches Gesuch, vom Herrn kgl. ungar. Honvédminister am 13. März 1906, Z. 19,787/16 in den Gendarmeriedienst wieder aufgenommen und mit 1. April d. J. zur Dienstleistung dem kön. ungar. Pozsonyer V. Gendarmerie-Bezirkskommando zugeteilt, infolgedessen er mit Erlaubnis des Herrn Ackerbauministers am 31. März 1906 seines Dienstes bei der Anstalt enthoben wurde.

Der Amstdiener FRANZ BUKA, der im Monate Oktober 1901 zur Anstalt anfangs provisorisch, 1902 aber definitiv zum Amstdiener

ernannt wurde und zwar aus dem Ackerbauministerium, wo er als Hilfsdiener mit Taggeld verwendet wurde, bat um seine Rückversetzung ins Zentrum und wurde dieser Bitte am 8. August 1906, Z. 3294/IV/A. 2 entsprochen.

Über erhaltenen Auftrag dto 29. August 1906, Z. 7376/Präs. 1906 entthob ich zwar FRANZ BUKA am 31. August 1906 seines bei der Anstalt eingenommenen Postens, da aber demnach bei der Anstalt nunmehr zwei der Dienerstellen in Erledigung kamen, was ein fühlbarer Mangel war und mit dem obgenannten Erlasse erlaubt wurde, daß zu Lasten der Bezüge der einen Dienerstelle vorläufig ein Diener mit Tagessold aufgenommen und gleichzeitig auch der Konkursentwurf vorgelegt werde, so nahm ich am 10. September 1906 unter Z. 521 den Újfehértóer Einwohner STEPHAN KÁLMÁNCZHEY mit einem Tageslohn von 2 K 40 H provisorisch in Verwendung.

Ich kann weiters auch anführen, daß mit Erlaß des Herrn kgl. ungar. Ackerbauministers vom 19. Oktober 1906, Z. 8947/Präs. als Ersatz des FRANZ BUKA der Amtsdieners des Ackerbauministeriums MICHAEL KÖRMENDY zur Dienstleistung der Anstalt zugewiesen wurde.

Hier angeschlossen kann ich noch erwähnen, daß der schon länger uns zur Dienstleistung zugewiesene Amtsdieners GABRIEL KEMÉNY mit Erlaß vom 26. Jänner 1906, Z. 484/Präs. 1906 in die höhere Besoldungsstufe per 800 Kronen vorrückte und zwar vom 1. März an gerechnet.

Bereits auf Seite 27 meines vorjährigen Berichtes sprach ich vom Antrage unseres Chefchemikers ALEXANDER KALECSINSZKY, es möge in das chemische Laboratorium der Anstalt aus dem Kreise der jungen metallurgischen Hüttenchemiker gleichfalls je einer einberufen werden, von denen dann ALEXANDER KALECSINSZKY bei seinen Arbeiten Hilfe erwartet.

Ich gedachte dort auch der damaligen Antwort des Herrn kön. ungar. Finanzministers und so will ich mich hier in Wiederholungen nicht einlassen.

Mit der Zuschrift dto 3. Juni 1906, Z. 40,158 verständigte der Herr kgl. ungar. Finanzminister unseren obersten Chef dahin, daß für den zur Analyse der behufs Eruierung der einheimischen Kalisalzlager durch den Chefchemiker ALEXANDER KALECSINSZKY eingesammelten Salzwasser in unser Laboratorium zur Hilfe einzuteilenden diplomierten Metallhütteningenieur, Herr FRIEDRICH NEUMANN, kgl. ungar. Hofrat, Budapester Einwohner, für die Dauer von zwei Jahren jährlich 1200 Kronen als Studienpauschale angetragen habe.

Als weitere Folge dieser wahrlich schönen Tat, wünschte Seine

Exzellenz zu wissen, zu welcher Zeit die Einteilung eines geeigneten metallhüttenmännischen Ingenieurs in das chemische Laboratorium der Geologischen Anstalt behufs Hilfe und weiterer Ausbildung am zweckmäßigsten geschehen könnte.

Da in dieser Hinsicht durch unseren obersten Chef auch unsere Anstalt einvernommen wurde, so bezeichneten wir in unserem am 23. Juni 1906, Z. 382 an den Herrn kön. ungar. Ackerbauminister gerichteten Berichte, laut Äußerung unseres Chefchemikers vom 1. Oktober an welcher immer Zeitpunkt als geeignet.

Mit der Zuschrift dto 12. November 1906, Z. 3921 teilte uns die königl. Selmezbányaer Montandirektion mit, daß der Herr kön. ungar. Finanzminister mit Erlaß dto 27. Oktober 1906, Z. 62,598 den kön. Montanpraktikanten ERNST BUDAI in das chemische Laboratorium der Geologischen Anstalt behufs Hilfe und weiteren entsprechenden Ausbildung eingeteilt habe, weshalb er von seinem dortigen Dienste am 9. November 1906 enthoben wurde und sich am 10. November 1906 zur Dienstleistung an der Anstalt meldete; nachdem aber dazumal ALEXANDER KALECSINSZKY seit 3. November durch Krankheit im Erscheinen an der Anstalt verhindert war, so teilte ich einstweilen ERNST BUDAI neben Dr. KOLOMAN EMSZT in das agrogeologische Laboratorium ein.

Am 16. November 1906, Z. 90,221/IV/A. 2 wurden wir von Seite des Ackerbauministeriums von obiger Einteilung ERNST BUDAIS für die Dauer von zwei Jahren gleichfalls verständigt, sowie gleichzeitig auch davon, daß wir die Deckung der aus dieser Zuteilung sich erhöhenden Laboratoriumsausgaben aus unserem Budget zu besorgen haben.

Schließlich bemerke ich nur noch, daß der Herr kön. ungar. Finanzminister den uns zuteilten ERNST BUDAI am 19. November 1906, Z. 97,555 nebst dessen Stabilisierung im Staatsdienste zum Montanexpektanten ernannte und sein Hilfspauschale vom 1. November 1906 an um 1200 Kronen erhöhte, wie uns hiervon die Selmezbányaer kön. ung. Bergdirektion am 27. November 1906 unter Z. 4085 verständigte.

★

Urlaube wurden im Laufe des Jahres, auf Ansuchen der Anstaltsmitglieder, ich kann sagen, einem jeden derselben, für kürzere-längere Zeit zu verschiedenen Zwecken bewilligt.

Der kürzeren, die Zeitdauer von acht Tagen nicht überschreitenden, im Wirkungskreise der Direktion gelegenen nicht erwähnend,

kann ich anführen, daß die erbetenen, verhältnismäßig längeren Urlaube, über Unterbreitung der Direktion unter Z. 264/1906, wobei aber mit der Pflicht der Geologen betreffs der Sommeraufnahmen gerechnet wurde, mit Erlaß des Herrn Ackerbauministers dto 9. Mai 1906, Z. 29,351/IV bewilligt wurden.

Hieran reiht sich später das Gesuch ALEXANDER KALECSINSZKYS, in welchem er vom 15. Juni d. J. an bis Ende Juli um Urlaub bat, um diese Zeit an einem klimatischen Kurorte zubringen zu können, da unser Chefchemiker am 18. Februar d. J. schwer erkrankte, so daß er erst am 30. April sich wieder melden konnte, welcher Umstand seine Bitte genügend begründet und welcher mit dem hohen Erlasse vom 6. Juni 1906, Z. 29,913/IV/A auch entsprochen wurde.

Krankheit zwang auch den Sektionsgeologen PETER TREITZ während seinen agrogeologischen Aufnahmen vom 5-ten August an zu einer zirka zweiwöchentlichen Pause, da er während seiner diesjährigen agrogeologischen Arbeiten in Balmaúzjváros erkrankte.

Eben auch Sektionsgeolog PETER TREITZ war laut seinem Berichte 529/1906 Geol. Anst. vom 31. August l. J. an bis inklusive 10. September mit den Hörern des Reben- und Weinbaukurses auf einer Studienreise und konnte somit seine Aufnahmen erst am 11. September wieder fortsetzen, wobei er inzwischen dann vom 1. Oktober bis inklusive 14. d. M. den zweiten Teil des ihm, wie den übrigen Anstaltsmitgliedern noch im Frühjahr am 9. Mai 1906 unter Z. 29,351/IV gewährtenurlaubes in Anspruch nahm:

Von dem soeben genannten Ausfluge, gleichwie von anderen projektierten, verständigte die Direktion des königl. höheren Kurses für Reben- und Weinbau in Budapest die kön. ungar. Geologische Anstalt noch am 9. Mai 1906 unter Z. 131, die ihrerseits den Ersatz der Dauer dieser Studienreise bei den agrogeologischen Aufnahmen für den Herbst in ihrer Antwort Z. 281/1906 anordnete. Ich muß aber neuerdings bemerken, daß derartige Ausflüge gerade in der für die Landesaufnahmen geeignetesten Zeit unsererseits unbedingt zu umgehen sind, denn der Ersatz des Entganges an Aufnahme während der kurzen Herbsttage liegt wohl nicht im Interesse der Landesaufnahmen, die schließlich denn doch die Hauptaufgabe jeder geologischen Anstalt bilden, am wenigsten aber, wenn inzwischen auch Beurlaubung in Anspruch genommen wird.

Dr. THOMAS V. SZONTAGH erbat sich einen vom 8. Oktober an zu rechnenden 14 tägigen Urlaub, der ihm unter Z. 73,185/IV. Hpt. 1906 bewilligt wurde, dem vorausgehend aber genoß er vom 19. März bis 1. April Ferien.

Der Amtsoffizial JOSEPH BRUCK, nachdem er den für einen früheren Zeitpunkt erbetenen und erhaltenen Urlaub nicht antrat, erhielt diesen auf erneuerte Bitte vom 2. November l. J. an für die Dauer von 14 Tagen mit Ministerialerlaß Z. 73,794/IV.

Hieran reihen sich noch die folgenden: Sektionsgeolog HEINRICH HORUSITZKY erbat sich zum Zwecke der Fortsetzung und Beendigung der bereits in meinen früheren Berichten erwähnten Lößstudien, welche die Opferwilligkeit (350 K) Herrn ANDREAS SEMSEY DE SEMSE auch in diesem Jahre ermöglichte, vom 17. April bis 6. Mai d. J. einen Urlaub, wozu er die Erlaubnis dto. 3. April 1906, Z. 28,626/IV. A. 2 erhielt. Auf Grund dieses reiste er noch am 17. April nach Debreczen, von wo er dann den von der Tisza östlich gelegenen Teil unseres großen Flachlandes bereisend, über Mezötúr, Mezöhegyes, Arad, Temesvár, Versecz, Nagybecskerek und Törökbecse am 6. Mai nach Budapest zurückkehrte.

Der Geolog zweiter Klasse PAUL ROZLOZNIK, erhielt über seinen Konkurs von Seite der Ungar. Geologischen Gesellschaft den Auftrag die Eruptivgesteine und Erzvorkommen des westlichen Krassó-Szörényer Komitates zu studieren, weshalb er vom 6. bis 27. Mai l. J., daher auf die Zeit noch vor den geologischen Landesaufnahmen, um einen dreiwöchentlichen Urlaub ansuchte, den er zu diesem Zwecke am 18. April 1906 unter Z. 29,003 bekam.

ANTON LACKNER, prov. Geolog zweiter Klasse, beging infolge der Schritte von Seite der oberungarischen Bergbau- und Hütten-Aktiengesellschaft und Genehmigung des Herrn Ackerbauministers dto. 2. Juni 1906, Z. 46,130/IV. Hpt. auf Kosten der Firma im Monate Juli d. J. durch zwei Wochen die im Komitate Hunyad im Gebiete der Gemeinden Alvácza, Felvácza und Csungány befindlichen ärarischen Freischurfgebiete, welche Zeit aber in den Urlaub dieses Beamten einzurechnen und im Herbste bei den Aufnahmen einzubringen war.

Infolgedessen verließ ANTON LACKNER am 13. Juli die Gegend von Nagyág und Csertés, wo er bis dahin durch Dr. MORITZ PÁLFI in die geologischen Aufnahmen eingeführt wurde, daß er seiner obgedachten Aufgabe entspreche; am 29. Juli befand er sich bereits wieder bei den Aufnahmen.

Vorerst beging er während mehrerer Tage an der Seite des Chefgeologen JULIUS HALAVÁTS die Umgebung von Szászváros, sein neues Wirkungsfeld, dessen Aufnahme er am 1. August in der Gemarkung von Ósebeshely und Kudzsir begann.

Als Ausfluß der Miskolczer Höhlenuntersuchungen, auf die ich

später noch zurückkomme, genehmigte der Herr kön. ungar. Ackerbauminister mit Erlaß dto. 15. Dezember 1906, Z. 97,684/IV. A. 2 auf Bitte des Geologen zweiter Klasse Dr. OTTOKAR KADIĆ, daß dieser im Interesse der Aufarbeitung der von ihm in der Szeletahöhle bei Miskolcz ausgegrabenen diluvialen Reste zum Studium am Wiener Hofmuseum dahin reisen könne, wozu ihm auch die nötige finanzielle Unterstützung zuteil wurde. Dr. OTTOKAR KADIĆ reiste demnach am 17. Dezember 1906 nach Wien, von wo er sodann nach Erreichung seines Zweckes am 21. Dezember zurückkehrte.

Aus der Reihe der Amtsdienere erbat sich VINZENZ BÁTORFI, der wie ich weiter oben angab, mit 1. April in den kgl. ungar. Gendarmeriedienst übersetzt wurde, behufs Erledigung persönlicher Angelegenheiten, vom 18. März an einen Urlaub von 14 Tagen, der ihm mit Ackerbauministerialerlaß Z. 28.062/IV. A. 2 bewilligt wurde.

Mit Erlaß des Herrn kön. ungar. Ackerbauministers dto. 29. Juni 1906, Z. 46,788/IV. A. 2 wurde auf ihre Bitte hin dem Amtsdienere KARL PETÓ vom 12. Juli an ein vierwöchentlicher, dem Laboranten mit Tageslohn ANDREAS LACZKÓ vom 10. Juli ein zweiwöchentlicher, schließlich dem Amtsdienere ANDREAS PAPP vom 11. August an ein Urlaub von drei Wochen bewilligt, an dem indessen geändert werden mußte, da in der Familie des Amtsdienere ANDREAS PAPP ein Fall ansteckender Krankheit eintrat, wodurch ihm infolge Zuschrift der Vorsteherung des VII. Bezirkes der Hauptstadt Budapest dto. 27. Juni 1906, Z. 1443 für die Dauer von 6 Wochen das Erscheinen in der Anstalt zu untersagen war; so wurde denn der Beginn seinesurlaubes für den 28. Juni festgesetzt, womit dann im Zusammenhange im Interesse des Dienstes der Amtsdienere KARL PETÓ seinen Urlaub erst am 10. August antreten konnte.

★

Den Lauf der *geologischen Landesaufnahmen* richtete das mit dem Erlasse des Herrn Ackerbauministers dto. 9. Mai 1906, Z. 29,238/IV. A. 2 gutgeheißene Programm.

Bei den *Gebirgsaufnahmen* befaßte sich Sektionsgeolog Dr. THEODOR POSEWITZ, vor allem auf Blatt Zone 10, Kol. XXIII, SO, hauptsächlich im Komitate Szepes, mit der Reambulation seiner Aufnahmen zwischen Szepesremete und Merény. Dann übergang er auf das Komitat Bereg, wo er das ganze Gebiet von Zone 10, Kol. XXVIII, SW aufnahm und auf dem nach Norden folgenden Zone 10, Kol. XXVIII, NW den ungarischen Anteil bis an die galizische Grenze; ebenso den im Süden auf Blatt Zone 11, Kol. XXVIII, NW noch zurück-

gebliebenen kleinen Randteil. Er arbeitete somit zwischen Uzsok des Kom. Ung und dem Bereger Szarvasháza (Zsdenyova).

Außerdem beging er als Fortsetzung seiner Arbeiten, in Verbindung mit dem Petroleumgebiete von Luh, die südwestliche Ecke von Zone 9, Kol. XXVIII, SW bis an die Grenze von Galizien, in der Ecke von Zone 9, Kol. XXVII, SO hingegen ein kleineres Stück derselben, ebenso auch in der nordöstlichen Ecke von Zone 10, Kol. XXVII, NO einen kleinen Teil; hier kartierte er daher im Komitate Ung das von Luh gegen Nordosten liegende Terrain.

Im Komitate Szepes nahm er auf den Blättern Zone 10, Kol. XXIII, NW und Zone 10, Kol. XXIII, SW den zwischen Káposztásfalu und Straczena gelegenen Teil auf.

In der zweiten Aufnahme-sektion wirkten Bergrat Dr. THOMAS v. SZONTAGH und Geolog PAUL ROZLOZNIK.

Ersterer nahm den auf Blatt Zone 18, Kol. XXVII, SW im südwestlichen Teile desselben bisher noch nicht bearbeiteten Teil auf, die Partie südlich vom Szohodolbache; dann übertrat er auf Zone 19, Kol. XXVII, NW, wo er den im Westen zwischen dem Aufnahme-felde des verewigten Dr. JULIUS PETHÓ und im Osten jenes von Dr. GEORG PRIMICS gelegene, noch unbearbeitet gebliebene Gebiet zwischen Belényes, Budurásza und Meziád abkartierte. Er arbeitete im ganzen im Komitate Bihar und brachte durch seine Sommertätigkeit die geologische Aufnahme dieser Gegend zum Abschlusse.

Geolog PAUL ROZLOZNIK war vor allem im Süden auf Zone 20, Kol. XXVII, NO auf dem vom Leokatale südlich gelegenen Terrain beschäftigt; dann auf Zone 20, Kol. XXVII, SO, dessen ganzes Gebiet begangen wurde; am Nordrande des gegen Westen benachbarten Blattes Zone 20, Kol. XXVII, SW hingegen in der Gegend von Acsuva im Komitate Arad, im Zusammenhange mit den dortigen Aufnahmen des verstorbenen Dr. JULIUS PETHÓ. Demnach besuchte er die Gegenden von Felsővidra, Bulzesd, Nagyhalmágy und Acsuva in den Komitaten Arad, Hunyad und Torda-Aranyos.

Der dritten Aufnahme-sektion gehörten außer dem Leiter derselben Sektionsgeologen Dr. MORITZ PÁLFY, noch die Geologen Dr. KARL PAPP und Dr. OTTOKAR KADIĆ, sowie durch einige Zeit hindurch auch der prov. Geolog ANTON LACKNER an.

Dr. MORITZ PÁLFY arbeitete auf den Blättern Z. 21, Kol. XXVIII, SW und Zone 22, Kol. XXVIII, NW. Er beging, man kann sagen, das ganze Gebiet des letzteren Blattes, in südlicher Richtung bis an das rechte Ufer der Maros, ausgenommen einen geringen Teil von Nagyág gegen NO, in der nordöstlichen Ecke des Blattes.

Auf dem an erster Stelle genannten Blatte kartierte er den an dessen südlichem Rande noch verbliebenen Teil ab, im Hunyader Komitate von Herczegány südlich und südöstlich, ausgenommen einen kleineren Eckteil in der unmittelbaren Umgebung von Burtuka. Sein Arbeitsfeld gehört dem Komitate Hunyad an.

Dr. KARL PAPP arbeitete auf Zone 21, Kol. XXVII, SO, wo er das Terrain im Westen von der Blattgrenze an in nordöstlicher Richtung bis zur Landstraße von Brád—Alsólunkoj beging; in südlicher Richtung sind Alsólunkoj und Furksora Grenzpunkte, nach Norden und Süden hingegen wurden die Blattränder erreicht. Er arbeitete im Komitate Hunyad, wo die Gegend von Brassó und Furksora aufgenommen wurde. Er begann seine Aufnahmen am 20. Juli und bis 5. August war mit Genehmigung der Direktion der Lehramtskandidat ELEMÉR VADÁSZ sein Begleiter.

Das dritte Mitglied dieser Sektion, Dr. OTTOKAR KADIĆ, wirkte hauptsächlich auf Blatt Zone 22, Kol. XXVII, NW, zwischen Kosesd und Tisza, nördlich bis an das linke Ufer der Maros, nach Westen hin bis an die westliche Grenze von Kom. Hunyad, östlich bis an das Tal von Riu Dobri.

Dann übertrat er gegen Süden auf Blatt Zone 22, Kol. XXVII, SW, wo er das Gebiet zwischen Krivina und Batrinaer Weg kartierte, im Komitate Hunyad, schließlich nahm er am westlichen Rande von Zone 22, Kol. XXVII, SO die unmittelbare östliche Umgebung von Batrina im Komitate Hunyad auf.

Schließlich der prov. Geolog ANTON LACKNER war am Anfange der Aufnahmskampagne bis Mitte Juli an der Seite des Sektionsgeologen Dr. MORITZ PÁLFY in der Gegend von Boicza und Nagyág, wo er in die Aufnahmen eingeführt wurde. Dann untersuchte er bis Ende Juli über Ansuchen der Oberungarischen Berg- und Hütten-Aktiengesellschaft in der Gegend von Alvácza die dortigen ärarischen Vorkommnisse.

In den letzten Tagen Juli wurde er durch den Chefgeologen JULIUS HALAVÁTS auf dem mit dessen Arbeitsgebiete benachbarten Operationsfelde in die dort obwaltenden geologischen Verhältnisse eingeführt, dann aber begann er anfangs August sogleich von den ihm zugewiesenen Blättern mit der Detailaufnahme von Zone 23, Kol. XXIX, NW und beendete dieselbe auch.

Er bewegte sich auf Territorien teils vom Kom Hunyad, teils Szeben, südlich von Kudzsir.

In der vierten Aufnahmssektion nahm der Oberbergrat und Chefgeolog LUDWIG ROTH v. TELEGD das ganze Gebiet von Blatt Z. 21, Kol. XXX, NW auf, daher die Umgebung von Balázsfalva, Bolkács

und Hosszúaszó im weiteren Sinne genommen, dann übertrat er auf Blatt Zone 21, Kol. XXX, SW, wo er den Teil zwischen Lunka, Szászcánád und Kiscserged kartierte. Er war in den Komitaten Alsó-Fehér und Kis-Küküllő beschäftigt und erfreute sich während der Monate Juli und August der Begleitung seines Sohnes KARL.

Chefgeolog JULIUS HALAVÁTS setzte diesmal seine Aufnahmen auf den Blättern Zone 22, Kol. XXIX, NO und SO weiter fort.

Indem er bei dem bereits in meinem vorjährigen Berichte erwähnten Zsinna, Dál, Rehó und Koncza an seine früheren Aufnahmen anschloß, vollendete er diesmal die Kartierung beider oben erwähnten Blätter und wurden demnach gegen Norden, Osten und Süden die Blattgrenzen erreicht.

Es wurde die Umgebung von Ród, Nagyapold, Szászorbó, Szerdahely und Spring aufgenommen, hauptsächlich im Komitate Szeben und außerdem in Alsó-Fehér.

Was den an die Anstalt behufs weiterer Ausbildung eingereichten kön. Bergexpektanten FRANZ BÖHM anbelangt, war derselbe während der ersten Hälfte der Aufnahmekampagne dem Geologen PAUL ROZLOZNIK zugeteilt, wurde daher durch diesen auf seinem Arbeitsfelde in die Aufnahmen eingeführt, von wo er sodann am 1. August in das Gömörer Arbeitsgebiet des kön. Bergrates und Professors an der Selmeczbányaer Berg- und Forstmännischen Hochschule Dr. HUGO v. BÖCKH reiste, wo er auf Blatt Zone 11, Kol. XXIII, NW in der Gegend von Rozsnyó und Henczkó bereits selbständige Reambulationsarbeiten vollführte, während er eben auch auf diesem Blatte Csetnek und dessen Umgebung gemeinsam mit Dr. HUGO v. BÖCKH reambulierte.

Infolge Betrauung seitens des Herrn kön. ungar. Ackerbauministers nahmen an den Aufnahmen als Arbeitsgenossen: Dr. HUGO v. BÖCKH, kön. Bergrat und Professor an der Hochschule für Bergbau und Forstwesen zu Selmeczbánya, ferner Dr. FRANZ SCHAFARZIK, kön. Bergrat und Professor am Josephs-Polytechnikum zu Budapest, sowie Dr. JULIUS SZÁDECZKY, Professor an der Franz Joseph-Universität zu Kolozsvár teil.

Von diesen nahm Dr. HUGO v. BÖCKH von den Generalstabskarten 1:25,000 das Blatt Zone 11, Kol. XXII, NO und zwar die Gemarkungen von Jolsva, Murány, Turcsok, Nagyrőcze, Feketelehotá, Nagyszlabos, Rochfalva, Ochtina und Márkuska im Komitate Gömör geologisch detailliert auf; reambulierte auf Blatt Zone 11, Kol. XXIII, NW das Terrain zwischen Csetnek, Gezelfalva und Gencs ebenfalls im Komitate Gömör-Kishont. Mit ihm war, wie ich weiter oben erwähnte, der kön. Bergexpektant FRANZ BÖHM.

Da im verflossenen Sommer auf Kosten des Herrn kön. ungar.

Finanzministers und über dessen Auftrag der Adjunkt der Hochschule zu Selmeczbánya WILHELM ILLÉS gleichfalls Aufnahmen bewerkstelligte, so vollzog derselbe diese im Anschlusse an Dr. HUGO v. BÖCKHS Arbeiten gegen Süden auf Blatt Zone 11, Kol. XXII, SO, dessen einen Teil Dr. HUGO v. BÖCKH bereits vorher untersuchte. Außerdem beging WILHELM ILLÉS auch das Blatt Zone 11, Kol. XXII, SW westlich bis an den Balogbach im Komitate Gömör-Kishont. Die Mitteilung WILHELM ILLÉS' über diese Aufnahmen befindet sich gleichfalls in diesem Jahresberichte.

Polytechnikumprofessor Dr. FRANZ SCHAFARZIK arbeitete auf Zone 23, Kol. XXVII, NW und SW. Sein Arbeitsfeld begrenzt im Süden der Bisztrafluß. Gegen Osten reicht es an die Grenze zwischen Krassó-Szörény und Hunyad bis an die Spitze der Ruszka, von wo dann gegen Norden eine von der Ruszkaspitze nach Ruszkicza ziehende, weiters aber Ruszkicza mit der Loznakolonie verbindende Linie als Grenze gilt. Westlich bildet die Blattgrenze den Rand des begangenen Gebietes. Es wurde die Umgebung von Nándorhegy, Ruszkbánya und Ruszkicza im Komitate Krassó-Szörény abkartiert, wobei im Monate Juli EMERICH MAROS, während der ganzen Zeit aber EDUARD PINKERT, Assistenten des Polytechnikums seine Begleiter waren, von denen der letztere übrigens durch etwa ein Monat auch bei Dr. OTTOKAR KADIĆ war, um sich mit den Eruptivgesteinen der Bulzaer Gebirgsgruppe bekannt zu machen. Dr. JULIUS SZÁDECZKY, Universitätsprofessor zu Kolozsvár, reambulierte während eines Teiles des diesjährigen Sommers das auf die Blätter Zone 18, Kol. XXVII, SO und SW fallende, durch weiland Dr. GEORG PRIMICS aufgenommene Gebiet, so in der Gegend von Remecz. weiters auf Blatt Zone 19, Kol. XXVII, SO östlich von Petrosz, die Gegend des mittleren Teiles des Bulcztales, von den Anfangstälern desselben hingegen die nächste Umgebung des Valea reu, V. troke und Rugoj, sowie im nordöstlichen Teile desselben Blattes die Umgebung der Muncsel mare Alpe. Sein Arbeitsgebiet gehört zu den Komitaten Bihar und Kolozs.

Betreffs meiner Person kann ich anführen, daß ich Ende August nach Déva reiste, wo ich mit Sektionsgeologen Dr. MORITZ PÁLFY zusammentraf, von wo wir am 29. August über Haró das Kéménder Tal besuchten und nebst den Glimmerschiefern die dortigen Karbonkalke mit reichlichen Kalzitadern besichtigten. Graphitische Schiefer sind gleichfalls vertreten. Sauerwasser fehlen ebenfalls nicht, die Schichtgruppen fallen gegen die Maros hin.

In dem benachbarten Bánpataker Tale sind die Karbonkalke als wahre Riffe zu sehen, Schichtung ist indessen nur an ihrem An-

fange an einer kleinen Stelle sichtbar, anderswo nicht. Ein kleiner Sauerwasserbrunnen fehlt auch hier nicht.

Am 30. August reisten wir mit dem Geologen Dr. KARL PAPP nach Vizska und besichtigten die Verhältnisse des Valea Almasel, namentlich fanden wir die dortigen Melaphyrtuffe und Breccien in großer Verbreitung.

Mit dem Geologen ANTON LACKNER traf ich in Kudzsir zusammen.

In der ersten Hälfte von September suchte ich den in Czegléd arbeitenden Geologen WILHELM GÜLL auf, mit dem wir die Ziegelschlaggruben bei den Fischteichen besichtigten. Wir waren auch auf der Cserópuszta, so auch in Czeglédberczel und befaßten uns eingehend mit den dortigen geologischen Verhältnissen und Aufschlüssen.

In der zweiten Hälfte von September schloß ich mich dem bei Czinkota arbeitenden EMERICH TIMKÓ an, mit dem wir uns mit den gegen Nagytarcsa und Kerepes sich entwickelnden Verhältnissen vertraut machten. Vor Kerepes tritt an den höheren Rändern der Congeriensandstein zutage, darüber der rote Thon mit Kalk, schließlich der Flugsand.

Gegen Czinkota hin sind große Schottergruben zu sehen, in welchen wir es wahrscheinlich mit dem Mastodonschotter zu tun haben, während der in der älteren Schottergrube des Mátyásföld zu sehende feinkörnigere, graue Schotter mit abgerollten Auster- und Pectenbruchstücken schon mediterranen Alters ist.

Bei den geologischen Aufnahmen im Gebirge wurden im Jahre 1906 aufgenommen: $50 \cdot 52 \square \text{ Meil.} = 2907 \cdot 27 \text{ km}^2$. Außerdem wurden reambuliert: $5 \cdot 57 \square \text{ Meil.} = 320 \cdot 53 \text{ km}^2$.

Bei den *agrogeologischen* Aufnahmen arbeitete Sektionsgeolog HEINRICH HORUSITZKY auf den Blättern Zone 13, Kol. XVI, SO und NO im ungarischen kleinen Becken.

Auf dem ersteren nahm er die Partie zwischen Somorja und Püspöki auf, südlich bis zur Donau und östlich bis an die Blattgrenzen, womit die Aufnahme der Insel Csallóköz (Schütt) beendet wurde.

Auf letzterem der Blätter bearbeitete er den Teil des kleinen Flachlandes, der zwischen der königl. Freistadt Pozsony und Szentgyörgy am südöstlichen Fuße der Kleinen Karpathen beginnt, in östlicher Richtung bis Cseklész. Im ganzen war er im Komitate Pozsony beschäftigt.

Weiter gegen SO wirkte Geolog Dr. AUREL LIFFA. Er kartierte auf den Blättern Zone 15, Kol. XIX, SW und NW. Auf ersterem nahm er die Umgebung von Szöllös, Bánhida und Vértessomló

auf; auf dem nördlicheren aber den Teil zwischen Baj, Dunaszentmiklós und Héreg, nördlich bis zum Gombosmajor, östlich hingegen zeigt die Alsó-Vadácspuszta die Grenze.

Zu größerem Teile arbeitete er auf dem Gebiete des Kom. Komárom, in geringerem Maße im Kom. Esztergom.

Der Geolog EMERICH TIMKÓ beschäftigte sich dieses Jahr auf dem Territorium der Blätter Zone 15, Kol. XX, NO und SO. Auf ersterem dieser, gegen Norden an seine vorjährige Arbeit anschließend, beging er diesmal die durch Szada, Csomád und Dunakeszi bezeichnete Gegend; auf den südlich folgenden Blatte hingegen das ganze Gebiet desselben, mit Ausnahme des Istvánmező bei Budapest in der südwestlichen Ecke.

Er kartierte ferner auf den Blättern Zone 15, Kol. XXI, NW und Zone 14, Kol. XXI, SW den Mácsaer Besitz der Gödöllőer Kronherrschaft, d. i. das Gebiet zwischen Mácsa, Tótygyörk und Kürt. Er arbeitete zumeist im Komitate Pest-Pilis-Solt-Kiskun, zum kleineren Teile berührte er auch das Komitat Nógrád.

Im ungarischen großen Becken beschäftigte sich Geolog WILHELM GÜLL auf den Blättern Zone 17, Kol. XXI, NW und NO, wo er auf ersterem im Zusammenhange mit seinem vorjährigen Terrain, jetzt den östlichen Teil dieser Karte bearbeitete, von dem benachbarten NO-Blatte aber das ganze Territorium aufnahm. Zu dem gesellt sich noch auf Zone 17, Kol. XXI, SW, in dessen nordöstlicher Ecke, der zu Pusztavacs gehörige Teil.

WILHELM GÜLL bewegte sich im Kom. Pest-Pilis-Solt-Kiskun, in der Gegend von Czeplédberczel, Czepléd und Pusztavacs.

Sektionsgeolog PETER TREITZ nahm zuerst auf Blatt Zone 21, Kol. XXII, NW die bei dem zu Szeged gehörigen Alsóközpont und zwischen der Királyhalmaer Station und Horgos im vorigen Jahre noch zurückgebliebenen Partien auf. Dann kartierte er das ganze Gebiet von Zone 21, Kol. XXII, SW, daher die Gemarkungen von Ókanizsa und Martonos. Er arbeitete in den Komitaten Csongrád und Bács-Bodrog.

Inzwischen nahm er über Auftrag des Herrn kön. ungar. Ackerbauministers dto. 15. Juni 1906, Z. 46,460/IV. A. 2. 1906 einen Teil der auf die Blätter Zone 15, Kol. XXIV, NO und SO sowie Zone 15, Kol. XXV, NW und SW fallenden Herrschaft Balmazújváros im Komitate Hajdu auf, etwa $2\cdot 27 \square \text{ Meil.} = 130\cdot 63 \text{ km}^2$.

Im Jahre 1906 wurden agrogeologisch detailliert aufgenommen: $32\cdot 35 \square \text{ Meil.} = 1861\cdot 64 \text{ km}^2$.

Dem obigen schließen sich die Untersuchungen der Torf- und

Moorgebiete an, welche, wie wir wissen, noch im Jahre 1905 begonnen, und mit Genehmigung des Herrn kön. ungar. Ackerbauministers dto. 9. Juni 1906, Z. 29,652/IV. 2 auch in diesem Jahren durch den Geologen Dr. GABRIEL LÁSZLÓ und unseren Anstaltschemiker Dr. KOLOMAN EMSZT fortgesetzt wurden.

Es wurden in diesem Jahre durch Dr. GABRIEL LÁSZLÓ in dem Zeitraume vom 22. Juni—19. Oktober die Territorien der Komitate Esztergom, Pozsony, Nyitra, Fejér, Veszprém und Zala begangen, zusammen 24,506·5 Km², wobei der Chemiker Dr. KOLOMAN EMSZT behufs Probenahme dreimal, jedesmal für mehrere Tage, an Ort und Stelle erschien.

Der über die Untersuchungen des Jahres 1905 abgefaßte vorläufige Bericht ist im Jahresberichte für 1905 der Anstalt veröffentlicht.

Ich muß hier kurz auch jener Untersuchungen gedenken, welche die Geologen Dr. KARL PAPP und Dr. OTTOKAR KADIĆ, infolge der große Wichtigkeit besitzenden paläolithischen Funde OTTO HERMANS bei Miskolcz und der einleitenden Schritte desselben in Angelegenheit der Untersuchung der Höhlen des Borsoder Bükk, wegen Klärung manch aufgetauchter Fragen durchführten und welche auf Grundlage des Erlasses des Herrn kön. ungar. Ackerbauministers dto. 31. August 1906, Z. 72,228/IV. A. 2 durch obgenannte beide Geologen derart durchgeführt wurden, daß Dr. KARL PAPP die Umgebung von Miskolcz geologisch aufnahm, um die stratigraphischen Verhältnisse und das Alter der die paläolithischen Geräte enthaltenden Ablagerungen richtig beurteilen zu können, Dr. OTTOKAR KADIĆ hingegen war berufen die Höhlen der Umgebung von Miskolcz zu durchforschen, wobei er sich der richtunggebenden Ratschläge und Unterstützung Herrn OTTO HERMANS erfreute.

All diese Untersuchungen wurden nach der Beendigung der Landesaufnahmen im Herbste durchgeführt, weshalb Dr. KARL PAPP am 22. Oktober, Dr. OTTOKAR KADIĆ hingegen am 17. Oktober nach Miskolcz an Ort und Stelle reisten.

Das Resultat ihrer Untersuchungen wird übrigens im Jahrbuche der Anstalt publiziert werden.

★

Hydrologischen Fragen sah sich die kgl. ungar. Geologische Anstalt auch in diesem Jahre recht häufig gegenübergestellt, was, bei deren Hauptaufgabe, den geologischen Landesaufnahmen und den damit verknüpften Arbeiten, nicht eben leicht zu bestreiten war.

Betreffs *Mineralwasser* kann erwähnt werden, daß als Ergebnis der vorangegangenen Verhandlungen, am 17. Feber 1906 unter ackerbau-ministerieller Z. 83,959/V. 4 für die Heilwasser enthaltenden Brunnen des auf dem Gebiete der Haupt- und Residenzstadt Budapest gelegenen, Eigentum des kais. Rates HEINRICH MATTONI bildenden Königin Elisabeth-Salzbades der Schutzrayon verliehen wurde.

Noch zu Beginn des Jahres befaßten wir uns über Aufforderung des Herrn kgl. ungar. Ackerbauministers Z. 10,422/V. 4. 1906 mit der Zuschrift und deren Beilagen des Banus von Kroatien, Slavonien und Dalmatien in Angelegenheit der Feststellung des Schutzrayons für die Heilquellen des Eigentum obiger Länder bildenden Heilbades Topuskó, wie wir uns dann später in unserem Berichte Z. 798/1906 auch mit dem Topuskó betreffenden Schutzrayonvorschlage der kgl. ungar. Berghauptmannschaft Zagreb befaßt haben.

Unter hierortiger Z. 111/1906 wurde unserer höheren Behörde über den in Angelegenheit der von Dr. DESIDER GROSSMANN innerhalb des Schutzrayon von Bártfa geplanten Grabungen, deren ich noch in meinem vorjährigem Berichte erwähnte, durch die kgl. ungar. Berghauptmannschaft Igló erbrachten Beschluß Bericht erstattet.

Mit der ackerbauministeriellen Verordnung vom 1. April 1906, Z. 13,668/IV. B. 2 wurde Chefgeolog Bergrat Dr. THOMAS V. SZONTAGH behufs Abgabe eines Fachgutachtens betreffs Vermehrung des Wassers der Heilquellen des ärarischen Salzheilbades in Vízakna an Ort und Stelle entsendet. Das in dieser Angelegenheit abgegebene Fachgutachten wurde unter hierortiger Z. 234 am 24. April 1906 unterbreitet.

Als durch die Direktion des Császárfürdő (Kaiserbades) wegen auf ihrem Schutzrayon durch die Direktion des Szent Lukács-Bades veranlaßten Grabungen Klage erhoben wurden, setzte die Vorstehung des III. Bezirkes der Haupt- und Residenzstadt Budapest für den 30. April 1906 in dieser Angelegenheit eine Lokalverhandlung an und suchte bei unserer Anstalt um die Entsendung eines Geologen zu derselben an. Ich entsendete Dr. THOMAS V. SZONTAGH, der auf die bei der Verhandlung an ihn gerichteten Fragen im Vereine mit OTTO MACHAN, Ingenieur der Haupt- und Residenzstadt Budapest, die Entgegnung fertigstellte, welche unter hierortiger Z. 263/1906 der obigen Vorstehung übersendet wurde.

Behufs Feststellung des Schutzrayons von Szováta wurde durch die kgl. ungar. Berghauptmannschaft Zalatna für den 19. Juli 1906 eine Lokalverhandlung anberaumt und um die Entsendung Dr. THOMAS V. SZONTAGHS als Sachverständigen angesucht. Diesem Ansuchen leistete ich — obzwar sich der Genannte zu dieser Zeit bereits bei den geolo-

gischen Aufnahmen in den Gebirgen des Komitates Bihar befand — Genüge, doch erachtete ich es für notwendig die Berghauptmannschaft zu ersuchen, im Falle sie zukünftig einen Geologen der kgl. ungar. Geologischen Anstalt als Sachverständigen wünscht, die Lokalbeaugenscheinigung und Verhandlung für das Frühjahr oder den Herbst anberaumen zu wollen, wo die Anstaltsmitglieder noch nicht oder nicht mehr durch die Aufnahmsarbeiten in Anspruch genommen sind, also für die Zeit vor 15. Juni oder nach 15. September (Z. 392/1906 Geol. Anst.). Unser Exmittierte traf zwar zur gehörigen Zeit in Szováta ein, doch war er genötigt, da infolge eingetretener Hindernisse der Betraute der Berghauptmannschaft nicht erscheinen und der unterwegs befindliche Geolog von der Verschiebung der Verhandlung auch telegraphisch nicht mehr verständigt werden konnte, am 21. Juli unverrichteter Sache auf sein Aufnahmsgebiet zurückzureisen.

Dem obigen zufolge wurde die Verhandlung des Schutzrayons von Szováta durch die kgl. ungar. Berghauptmannschaft Zalátna zum zweiten Male für den 6. September 1906 angesetzt, doch zeigte es sich zweckmäßig zur Teilnahme an derselben als Sachverständigen unsererseits den zur Zeit im Komitat Kis-Küküllő weilenden Chefgeologen Oberbergrat LUDWIG ROTH v. TELEGD zu entsenden, wovon die betreffende Berghauptmannschaft unter hierortiger Z. 531/1906 auch verständigt wurde. So nahm an dem in Rede stehenden Schutzrayonvorgehen schon der letztgenannte Chefgeolog teil.

Auf Verordnung des Herrn kgl. ungar. Ackerbauministers dto 11. August 1906, Z. 68,215/V. 4 äußerten wir uns von geologischem Gesichtspunkte über die Eingabe und deren Beilagen der erzherzoglichen Szent Margit-Heilbad-Güterdirektion um Schutzrayon für die Heilquelle des Bades.

Mit den Angelegenheiten der Bitterwasser der Umgebung von Budapest mußten wir uns mehrfach beschäftigen. So befaßten wir uns über ackerbauministerielle Aufforderung dto 4. Mai 1906, Z. 35,155/V. 4 von geologischem Gesichtspunkte mit dem Beschlusse und Berichte der kgl. ungar. Berghauptmannschaft in Angelegenheit der Grabung bez. Vertiefung von Bitterwasserbrunnen in der Gemarkung von Budaörs durch GUSTAV SCHATZ und Komp.

Der Freundlichkeit der kgl. ungar. Berghauptmannschaft Budapest haben wir die Einsendung ihrer Beschlüßanträge Z. 5832/1906, 5833/1906 und 6374/1906 zu verdanken, deren erster sich mit dem Schutze der bei Budaörs auf Parzelle Sit. Nr. 1669/1 gegrabenen Bitterwasserbrunnen des JOHANN LOSER, der zweite mit der LOSERSCHEN Eingabe wegen Erweiterung des 1892 unter Z. 66,892 festgestellten

Schutzrayons, bez. Modifikation einzelner Verfügungen desselben und der dritte mit dem geplanten Schutzrayone für die im Riede Őrmező-dülő befindlichen Bitterwasserbrunnen der Apenta A.-G. befaßt. Alle drei werden übrigens unsere Anstalt noch beschäftigen.

Die Großgemeinde Szerencs (Komitat Zemplén), welche die Herstellung eines warmen Bades plant, wünschte diesbezüglich nach mehreren Richtungen hin Aufklärungen, die wir in unserem über ackerbauministerielle Aufforderung vom 5. Dezember 1906, Z. 47,490/A. 2 unterbreiteten Berichte erteilten.

Ferner unterbreiteten wir einen Bericht über den durch die kgl. ungar. Berghauptmannschaft Zalaŋna mit ihrem Berichte dto 22. Mai 1906, Z. 11,841 eingereichten Schutzrayonantrag in Angelegenheit des Schutzes der Heilquellen des ESKELES FRIEDSCHEN Heilbades in Ferredőgyógy (Z. 538/1906 Geol. Anst.).

Ebenfalls über Aufforderung unserer höheren Behörde dto 19. Dezember 1906, Z. 91,820 V. 5 befaßten wir uns infolge Appellation mit der aufgeworfenen Frage, ob bei den in der Umgebung von Budaörs durch KARL PRUCHA und Komp. vorgenommenen Bohrungen nicht eine gewisse Bedingung verletzt wurde, welche in der den Schutzrayon der LOSER-HOFFMANNschen Bitterwasserbrunnen festsetzenden Konzessionsurkunde festgestellt wurde.

Soweit es bei den gebotenen Daten möglich war, äußerten wir uns auch auf die vom röm. kath. Patronatsstuhl Beszterczebánya in Angelegenheit des dortigen Stjaunicska genannten Säuerlings an uns gerichtete Zuschrift (774 1906 Geol. Anst.).

Schließlich äußerten wir uns gemäß der ackerbauministeriellen Verordnung vom 15. März 1906, Z. 13,871/IV'A. 2 über die am 10. Jänner 1906 in Jablonicz und Umgebung sehr heftig aufgetretenen, in der Gemarkung von Hradist (Komitat Nyitra) auf einer Wiese aus der Erde emporgedrungenen, angeblich schwefeligen Quellen (Z. 184/1906 Geol. Anst.). Nach Ansicht des dortigen Kreisarztes ist dieses Wasser dem Paráder ähnlich.

Gewinnung von gewöhnlichem Trinkwasser betreffende Fragen beschäftigten uns wiederholt; u. zw.

I. Artesische Brunnen betreffend.

a) nach Lokalbeaugenscheinigung.

Gutachten von:

1. Aszóđ, staatl. Korrektionsanstalt. Ansuchen des III. Departements des kgl. ungar.

Justizministeriums — — — —

Dr. THOMAS V. SZONTAGH.

Gutachten von :

2. Czelldömölk, Großgemeinde (Kom. Vas) WILHELM GÜLL.
3. Dombovár, Großgemeinde (Kom. Tolna) ... Dr. MORITZ PÁLFY.
4. Helesfa, Kleingemeinde (Kom. Baranya).
Nádosykolonie. Gesuch des Grundbesitzers
KOLOMAN V. NÁDOSY ... Dr. KARL PAPP.
5. Helesfa, Kg. (Kom. Baranya). Weinbau-
anlage des Grundbesitzers STEPHAN NÁDOSY ... Dr. THOMAS V. SZONTAGH.
6. Küllöd (Komitat Bács-Bodrog) ... PETER TREITZ.
7. Máslak (Blumenthal, Komitat Temes) ... Dr. OTTOKAR KADIĆ.
8. Nagyczég-Budatelke, Eisenbahnstation
(Kom. Kolozs). Ansuchen der Vizinaleisen-
bahngesellschaft Marosludas—Besztercze ... Dr. MORITZ PÁLFY.
9. Nagymihály, Gg. (Kom. Zemplén) ... Dr. KARL PAPP.

b) ohne Lokalbeaugenscheinigung.

1. Bánhida, Eisenbahnstation (Komitat Ko-
márom). Anfrage der Direktion der kgl.
ungar. Staatseisenbahnen ... Dr. AUREL LIFFA.
2. Csernegyháza, Kg. (Komitat Temes) ... Dr. THOMAS V. SZONTAGH.
3. Dés, Stadt (Komitat Szolnok-Doboka) ... Direktionszuschrift.
4. Gomba-Farkasdi. HUBA V. SZEMEREYSche
Wirtschaft (Kom. Pest-Pilis-Solt-Kiskun) ... Dr. MORITZ PÁLFY.
5. Haraszt, Kg. (Kom. Szepes). Anfrage des
Herrn JOSEPH HANULA ... Dr. THEODOR POSEWITZ.
6. Huszt, Gg. (Komitat Máramaros) ... Dr. THEODOR POSEWITZ.
7. Magyarád, Gg. (Komitat Arad) ... Dr. KARL PAPP.
8. Miskolcz, St. (Komitat Borsod). Neuere
Anfrage des Bürgermeisters ... LUDWIG ROTH V. TELEGD.
9. Sajtoskál, Kg. (Komitat Sopron). Anfrage
des BÉLA ZEILLER, Oberinspektor der unga-
rischen Staatsbahnen ... LUDWIG ROTH V. TELEGD.
10. Tarras, Gg. (Komitat Torontál) ... Dr. MORITZ PÁLFY.
11. Tasnádszéplak. Anfrage des Kreisnotärs
FRANZ VINCZLÉR ... ALEXANDER GESELL.
12. Temesstrázsa, Kg. (Komitat Temes) ... JULIUS HALAVÁTS.
13. Zólyom, kgl. Freist. (Komitat Zólyom) ... Dr. THOMAS V. SZONTAGH.
14. Zombor, St. (Komitat Bács-Bodrog). In
Angelegenheit der Verminderung des Was-
sers ihrer artesischen Brunnen ... Dr. THOMAS V. SZONTAGH.

II. Gewöhnliche und s. g. Bohrbrunnen betreffend.

a) nach Lokalbeaugenscheinigung.

Gutachten von:

1. Pécs, St. (Komitat Baranya). In Angelegenheit der Wasserversorgung des durch prakt. Arzt dr. LEOPOLD PAUNZ geplanten Sanatoriums — — — — — Dr. THOMAS V. SZONTAGH.
2. Pusztaszentmihály Kg. (Kom. Kolozs). Wasserversorgung der Graf ALEXANDER VIGYÁZÓschen Besizung — — — — — EMERICH TIMKÓ.

b) ohne Lokalbeaugenscheinigung.

1. Válaszút, Kg. (Komitat Szatmár). Wasserversorgung — — — — — Dr. THOMAS V. SZONTAGH.

Diesen schließen sich noch die folgenden an:

Die Vorstehung des X. Bezirkes der Haupt- und Residenzstadt Budapest wünschte zu der für den 11. April 1906 angesetzten Überprüfung des HERMANN SZEKERESSchen Brunnens sowie zu der für den 11. Oktober 1906 anberaumten Verhandlung in Angelegenheit eines in diesem Bezirk auf der Fabrikanlage der Firma Gebrüder KAMMER abzuteufen geplanten Brunnens die Entsendung eines Geologen. In ersterem Falle ging unsererseits Geolog Dr. KARL PAPP, in letzterem Chefgeolog Oberbergrat LUDWIG ROTH v. TELEGD vor.

Der Oberstuhlrichter des Bezirkes Vác suchte in Angelegenheit einer nächst der hauptstädtischen Wasserwerke zu errichten geplanten Pflanzenfettfabrik auch um das Gutachten der kgl. ungar. Geologischen Anstalt an, die unter Z. 569 am 5. Oktober 1906 auch erteilt wurde.

Der Herr kgl. ungar. Ackerbauminister forderte am 26. November 1906 unter Z. 87,069/V. 3 die Anstalt zur Erstattung eines dringenden Berichtes in der Frage auf, ob es möglich ist in dem Riede Kelenvölgyi dülő der Gemeinde Budafok auf genießbares Trinkwasser Brunnen abzuteufen. In dieser Angelegenheit wurde unser Bericht auf Grund der noch am 12. Dezember 1906 von Chefgeologen Bergrat Dr. THOMAS V. SZONTAGH durchgeführten Untersuchungen unter hierortiger Z. 739/1906 unterbreitet.

Über telegraphische Aufforderung des Herrn kgl. ungar.

Finanzministers an Chefgeologen Bergrat Dr. THOMAS v. SZONTAGH, reiste dieser am 12. März 1906 abermals nach Aknaszlatina (Kom. Máramaros), um als Mitglied der Kommission für Untersuchung der Wassergefahr der dortigen Salzgruben an der am 13. März dort abzuhaltenden Konferenz teilzunehmen. Von dieser Exmission kehrte der Genannte am 17. März zurück, da er in Aknaszlatina vom 13—17. März in Anspruch genommen war.

Vom kgl. Gerichtshof Beszterczebánya wurde behufs Beurteilung dessen, ob durch die Abwasser der Petroleumraffinerie in Turócszentmárton das Wasser der in der Nähe befindlichen Brunnen der Witwe KLEIN geb. MARIE ZAJASZENSZKI und Konsorten infiziert und die umliegenden Felder unbrauchbar gemacht wurden, außer dem aufgeforderten Chemiker auch ein geologischer Sachverständiger gewünscht; von seiten unserer Anstalt wurde Chefgeolog Bergrat Dr. THOMAS v. SZONTAGH in Vorschlag gebracht.

Schließlich sei noch vermerkt, daß auf das Gesuch des Siebenbürgischen Landwirtschaftlichen Vereins in Angelegenheit der Hebung des Wassermangels und Versorgung mit gutem Trinkwasser von ungefähr 20 Gemeinden des Komitates Kolozs im Wege von Brunnenbohrungen, der Herr kgl. ungar. Ackerbauminister am 26. Mai 1906 unter Z. 82,924 derart verfügte, daß je ein Fachorgan der kgl. ungar. Geologischen Anstalt und der Sanitätsingenieursektion der kgl. ungar. Landesdirektion für Wasserbauten an Ort und Stelle entsendet werde, die sodann auf Grund ihrer dort gemachten Erfahrungen Bericht zu erstatten haben, auf welche Weise und mit welchem Geldaufwande der in den vom Siebenbürgischen Landwirtschaftlichen Verein benannten Gemeinden fühlbare Wassermangel beseitigt werden könnte.

Infolgedessen betraute ich unsererseits den Geologen Dr. KARL PAPP mit dem Studium dieser Frage, der vom 18. Juni bis 3. Juli 1906 die betreffenden Gemeinden der s. g. Mezőség beging, u. z. zwischen dem 27—30. Juni in Gesellschaft des Sanitätsingenieurs STEPHAN PAZÁR, vor- und nachher dagegen allein. Der gemeinsam verfaßte Fachbericht wurde im Sinne obiger Verordnung durch die Sanitätsingenieursektion unterbreitet (Z. 339/1906 Geol. Anst.).

★

Steinbruch und Bergbau betreffende Fragen beschäftigten unsere Anstalt ebenfalls.

Über Verfügung unserer höheren Behörde und dem auf Grund

dieser an uns gerichteten Ansuchen der kgl. ungar. Steinbruchverwaltung Dunabogdány und Visegrád wurden untersucht:

1. Die Produkte der vom Nagymaroser Insassen MARKUS EHRENWALD gepachteten, in der Gemarkung von Nagymaros gelegenen Steinbrüche im Rigóvölgy und am Szürkehegy am 12. Juni 1906.

2. Der durch die Budapester Unternehmungsfirma HOFBAUER und LEHNER vom Ärar gepachtete Zebegény-Kerékhegyer Steinbruch, sowie das Material unter der Halde desselben Steinbruches am 20. September 1906.

3. Die durch die Steinbruchpächter GEORG WEISENGER und KARL STEIN betriebenen, in der Gemarkung von Bajot und Piszke (Komitat Esztergom) gelegenen Steinbrüche am 27. September 1906.

4. Die Produkte der Eigentum der Firma Nagymaroser Steinbruch- und Bauindustrie-Unternehmung, GÉZA MELLYES' Nachfolger bildenden Nagymaros-Rigóvölgyer und Remetevölgyer Steinbrüche am 16. Oktober 1906.

5. Die Báziás-Ribiser sowie die in der Gemarkung von Ómoldova und Coronini befindlichen Steinbrüche auf Ansuchen der Unternehmungsfirmen JOHANN LEOVICS, PANCsoVA, und GUTTMANN & FRANK, Újvidék, am 25. Oktober 1906.

An all diesen kommissionellen Untersuchungen nahm von seiten der Anstalt Dr. MORITZ PÁLFY teil.

Auf Ansuchen des Brezovaer Insassen BERNHARD SEIDNER, Lala-sinczer Steinbruchpächter und der Verordnung des kgl. ungar. Ackerbauministers vom 6. November 1906, Z. 87,579/IV, untersuchte Dr. OTTOKAR KADIĆ im Vereine mit dem gleichzeitig verständigten technischen Rat ANTON SCHAFFER in dem Zeitraume von 5—7. Dezember 1906 die Kalksteinbrüche zu Lalasincz, Komitat Krassószörény (Z. 709/1906 Geol. Anst.).

Infolge der an die Széklerland-Expositur gerichteten Eingabe der Ersten Székler Marmorbruch-A.-G. zu Gyergyószentmiklós um Erwirkung eines staatlichen Fachorgans und der Unterbreitung der Expositur gelangte die Angelegenheit der Marmorbrüche des Széklerlandes, mit welchen sich unsere Anstalt schon mehrfach befaßt hat, abermals zu uns. Unser Bericht wurde jetzt unter hierortiger Z. 405/1906 dem Herrn kgl. ungar. Ackerbauminister unterbreitet.

*Petroleum*schürfungen betreffend forderte der Herr kgl. ungar. Finanzminister am 8. Feber 1906 unter Z. 12,704 auf das Gesuch der Petroleumindustrie A.-G. «Vesta», worin dieselbe für ihre in der Gemarkung von Ivanić-Kloštar im Abteufen begriffene Tiefbohrung auch über die zugesicherte 800 m Teufe um die Gewährung

der Staatssubvention ansuchte, die Geologische Anstalt zur Erstattung eines Berichtes in der Frage auf, ob die Fortsetzung der Bohrung über die ausbedungenen 800 m gerechtfertigt und bis zu welcher Tiefe die eventuell in Aussicht zu stellende Subvention zu genehmigen sei.

Nachdem Chefgeolog Bergrat Dr. THOMAS v. SZONTAGH, der seinerzeit auch die Lokaluntersuchungen bewerkstelligt hat, vorerst die durch die «Vesta»-Gesellschaft in drei Fällen eingesendeten Bohrproben (Z. 80/1906 Geol. Anst.) studierte, wurde am 18. Feber 1906 unter hierortiger Z. 94/1906 der gewünschte Bericht erstattet, in welchem Dr. THOMAS v. SZONTAGH vorläufig die Fortsetzung der Bohrung bis 900 empfiehlt.

Nachdem die Petroleumindustrie-A.-G. «Vesta» mittlerweile 905 m Teufe erreichte und der vorher genannte Geolog auch die Bohrproben aus 807—905 m untersuchte, empfahl er hier die weitere Bohrung nicht, worüber wir auf die Aufforderung des Herrn kgl. ungar. Finanzministers vom 28. März 1906, Z. 25,138 am 12. April 1906 unter hierortiger Z. 201 auch Bericht erstatteten.

Über neuerliches Ansuchen der Petroleumindustrie A.-G. «Vesta» betraute ich infolge der am 19. April 1906 unter Z. 32,419 vom Herrn kgl. ungar. Finanzminister an uns gerichteten Aufforderung Chefgeologen Bergrat Dr. THOMAS v. SZONTAGH mit der geologischen Durchforschung des Gebirges zwischen Gradiška nova und Petrovo selo vom Gesichtspunkte der Petroleumschürfung, der dieser Aufgabe während dem 30. Mai und 8. Juni 1906 entsprach und gleichzeitig 5 geeignet scheinende Bohrpunkte aussteckte. Die Tiefe der Bohrungen brachte er mit 400—500 m in Vorschlag.

Der diesbezügliche Bericht Dr. THOMAS v. SZONTAGHS wurde am 28. Juni 1906 unter hierortiger Z. 247 dem Herrn Finanzminister unterbreitet.

Als die Steinölindustrie Depositgesellschaft ÁLDOR und Komp. mit ihrer Tiefbohrung Nr. I in Zboró 600 m erreichte, begab sich über Aufforderung des Herrn kgl. ungar. Finanzministers dto 3. April 1906, Z. 25,200 Chefgeolog Oberbergrat LUDWIG ROTH v. TELEGD am 8. April d. J. an Ort und Stelle behufs Abgabe eines Gutachtens über die Fortsetzung der Bohrung, die er empfahl (Z. 209/1906 Geol. Anst.).

Später als die in Rede stehende Tiefbohrung 831 m Teufe erreicht hatte und die Gesellschaft auch über 800 m um Gewährung der Staatssubvention ansuchte, forderte Herr kgl. ungar. Finanzminister unter Z. 66,021 vom 8. August 1906 nebst Übermittlung der aus 831 m stammenden Bohrprobe ein neueres Gutachten von der Anstalt.

LUDWIG ROTH v. TELEGD brachte nach Untersuchung dieser neueren Probe die Fortsetzung des in Rede stehenden Bohrloches bis 1000 m und, wenn möglich, bis eventuell 1200 m in Vorschlag (Z. 504/1906 Geol. Anst.).

SALAMON RUBIN und Komp. plante auf seinen Freischürfen in der Gegend von Kőrösmező mit Staatssubvention vom Gesichtspunkte der Petroleumschürfung Tiefbohrungen, worüber der Verordnung des Herrn kgl. ungar. Finanzministers dto 15. Mai 1906, Z. 21,764 gemäß Sektionsgeolog Dr. THEODOR POSEWITZ unter Z. 321/1906 Geol. Anst. seine Gutachten abgab.

Nachdem der genannte Sektionsgeolog zur Durchforschung von Kőrösmező etwa 3—4 Bohrlöcher von 800—850 m Tiefe für notwendig erachtet und Herr kgl. ungar. Finanzminister unter Z. 47,088 vom 10. Juli 1906 die Aussteckung der Bohrpunkte an Ort und Stelle erwünschte, leistete Dr. THEODOR POSEWITZ auch diesem Wunsche Genüge (Z. 443/1906 Geol. Anst.).

Herr kgl. ungar. Ackerbauminister erwünschte in seiner Verordnung dto 7. September 1906, Z. 72,449/IV/A. 2 von der Anstalt ein Gutachten über den Bericht vom 15. August 1906 des Professors am Joseph-Polytechnikum Dr. FRANZ SCHAFARZIK, in welchem sich derselbe mit seinen auf den rumänischen Petroleumdistrikten gemachten Beobachtungen befaßt, die er im Auftrage des Herrn kgl. ungar. Handelsministers dto 29. Juni 1906, Z. 44,894/VI zwischen dem 24. Juli und 3. August an Ort und Stelle gesammelt hat. Er übergeht dann in seinem Berichte des weiteren auf die Angelegenheit der Schürfungen auf dem durch Gasausströmungen ausgezeichneten Gebiete bei Nagybjom und Magyarsáros, welche früher ebenfalls Gegenstand seiner Forschungen waren.

Aus den Gasausströmungen in der Gegend von Nagybjom—Magyarsáros kann auf ein Vorkommen größerer Mengen Petroleums noch nicht mit Sicherheit geschlossen werden, wie denn auch die Schichtengruppe und deren Tiefe nicht bekannt ist, aus welchen die Gase empordringen.

In Anbetracht dessen aber, daß eine größere Gasausströmung an und für sich geeignet ist unsere Aufmerksamkeit auch von national-ökonomischem Gesichtspunkte wachzuregen und die Klärung der ganzen Frage überhaupt wünschenswert ist, unterstützte ich auch meinerseits den auf die Erforschung der Gegend von Nagybjom mittels Tiefbohrung abzielenden Antrag Dr. FRANZ SCHAFARZIKS (Z. 562/1906 Geol. Anst.).

Über Verordnung des Herrn kgl. ungar. Ackerbauministers dto

29. Juli 1906, Z. 47,669/IV/A. 2 untersuchte Chefgeolog Oberbergrat ALEXANDER GESELL die auf dem Gebiete der Gemeinde Magasmajtény (Hrussó) im Komitat Hont sich zeigenden mediterranen Braunkohlenschmitzen. Sein Bericht wurde unter hierortiger Z. 457/1906 unterbreitet.

Der Bürgermeister der Stadt Fehértemplom, Komitat Temes, wandte sich in Angelegenheit der geplanten schmalspurigen Vizinalbahn Fehértemplom—Bozovics betreffs der Braunkohle der Gegend von Almás und der südlich derselben sich zeigenden Liaskohle, sowie der dort beobachteten Eisenerzvorkommen um Aufklärung an uns, die ich ihm am 11. April 1906 unter Z. 222 gegeben habe.

Das Oberforstamt des Graf EMERICH KÁROLYISCHEN Gutes Felsőremete wünschte den dortigen Forstbesitz auf bergbaulich oder sonstig industriell nutzbare Mineralien und Gesteine auf eigene Kosten untersuchen zu lassen, was im Herbst, nach Abschluß der Landesaufnahme, durch Sektionsgeologen Dr. MORITZ PÁLFY bewerkstelligt wurde.

Das kgl. Bezirksgericht Ipolyság lud zu dem in der Grubenangelegenheit der Klägerin Frau GEORG ZMESKÁL für den 13. Oktober 1906 anberaumten Verfahren als Sachverständigen LUDWIG ROTH v. TELEGD vor, der dieser Anforderung auch Genüge leistete.

Noch in meinem vorjährigen Berichte erwähnte ich der behufs Feststellung der Bedingungen der durch die Steinkohlen- und Ziegelfabriksgesellschaft in Pest A.-G. auf ihrem Grunde in der Retek-utca betriebenen Tongewinnung mit Dazwischenkunft der Vorstehung des II. Bezirks abgehaltenen kommissionellen Verfahren, an welchen sich unsererseits Dr. THOMAS v. SZONTAGH, Bergrat und Chefgeolog, beteiligte. Das so fertiggestellte technische Gutachten konnte am 30. Jänner 1906 unter hierortiger Z. 71 dem Herrn kgl. ungar. Ackerbaumminister unterbreitet werden.

Bei Erdbeben wurde die Anstalt wiederholt in Anspruch genommen.

Über Aufforderung des Herrn kgl. ungar. Ackerbaumministers dto 8-ten April 1906, Z. 28,814/IV/A. 2 befaßte sich die kgl. ungar. Geologische Anstalt abermals mit der Angelegenheit der am Remetehegy, Budapest, III. Bezirk, beobachteten Rutschungen, mit welchen sie sich übrigens schon früher, nämlich im Jahre 1904 beschäftigt hat. Unser jetziger Bericht wurde am 29. Mai d. J. unter Z. 235 unterbreitet.

Als der Oberstuhlrichter des Nógráder Bezirkes in Angelegenheit der Verhinderung einer in Nógrádverőcze eingetretenen Bergrutschung für den 29. Mai 1906 eine Lokalverhandlung ansetzte, betei-

ligte sich als einer der Sachverständigen Geolog Dr. KARL PAPP an derselben.

Infolge des Gesuches des Budapester Sanatoriumvereins für unbemittelte Lungenkranke ordnete Herr kgl. ungar. Ackerbauminister am 19. Oktober 1906 unter Z. 69,900/V. 3 an, daß mit dem kgl. ungar. Kulturingenieuramte in Verbindung tretend, dringend ein Geolog behufs Untersuchung einer am Territorium des Königin Elisabeth Sanatoriums entstandenen Erdrutschung entsendet werde.

Demzufolge untersuchten Chefgeolog Berggrat Dr. THOMAS v. SZONTAGH und Obergeringieur ALEXIUS v. ZLINSZKY am 25. Oktober 1906 das Territorium des Sanatoriums in Angelegenheit der an dem Gebäude sich zeigenden Risse. Die Exmittierten fanden an der Oberfläche keine Spuren irgend einer gefährlichen Erdbewegung (662/1906 Geol. Anst.).

Der Siebenbürgische Karpathenverein suchte um die Entsendung eines Geologen zur Aufnahme der Zichy Ödön-Tropfsteinhöhle bei Rév an, welche Frage wir jedoch in unserem dem Herrn kgl. ungar. Ackerbauminister unter Z. 186/1906 unterbreiteten Berichte würdigten.

Die Frage der Höhle bei Tapolcza, Komitat Zala, hat infolge einer diesbezüglichen Notiz des Pesti Hirlap vom 8. Mai 1906 auch uns beschäftigt, obzwar die Behauptung, der Untergrund des Bakony sei eine zusammenhängende Tropfsteinhöhle, schon im Vorhinein unsererseits nicht angenommen werden konnte (Z. 283/1906 Geol. Anst.).

Außer den beiden letzteren weniger einschlägigen Fragen untersuchte über Aufforderung seitens des Herrn kgl. ungar. Ackerbauministers dto 7. April 1906, Z. 28,798/IV. 2 Geolog Dr. AUREL LIFFA in pedologischer Hinsicht den für den neuen botanischen Garten angebrachten Grund am Lágymányos; das Ergebnis seiner Untersuchungen wurde unter Z. 229/1906 unterbreitet.

Schließlich sei nur noch vermerkt, daß wir mit der Erlaubnis unserer höheren Behörde auf Ansuchen des Majolikafabrikanten NIKOLAUS ZSOLNAY in Pécs demselben die Abschriften der die *Kaolin*-arten der Gegend von Beregszász und Kovászó behandelnden Anstaltsberichte (Z. 258/1906 Geol. Anst.), der Oberungarischen Gruben- und Hüttenwerks A.-G. aber die beglaubigte Abschrift des das Resultat der vom kgl. ungar. Chefgeologen Oberberggrat ALEXANDER GESELL in der Gemarkung von Alvácza, Felvácza und Csungány, Komitat Hunyad, durchgeführten geologischen Aufnahme enthaltenden Berichtes verabfolgten (Z. 407/1906 Geol. Anst.).

Die auf eventuelles Vorkommen von *Kalialsalzen* in unserem

Vaterlande abzielenden Forschungen wurden auch in diesem Jahre fortgesetzt.

Vor allem erstattete Chefchemiker ALEXANDER KALECSINSZKY Bericht über den Stand der Untersuchung jener Salzwasser, die er über finanzministerielle Verordnung dto 8. Juli 1905, Z. 50,723 von Mitte Juli bis 25. September 1905 an Ort und Stelle eingesammelt hat. Diesen Bericht unterbreitete ich am 26. Mai 1906 unter Z. 302 behufs Übersendung an den Herrn kgl. ungar. Finanzminister unserem obersten Chef.

Sehr bedauernswert ist jedoch, daß die chemische Untersuchung dieser Wasser durch unseren Chefchemiker plötzlich eine Unterbrechung erleiden mußte, da unser Chefchemiker — wie erwähnt — am 18. Feber 1906 abermals schwer erkrankte und sich, noch immer kränklich, erst am 30. April 1906 in der Anstalt melden konnte, um sodann um einen Urlaub vom 15. Juni bis Ende Juli d. J. behufs Aufenthaltes in einem klimatischen Kurorte anzusuchen, welcher ihm auch gewährt wurde. Im November, namentlich zwischen dem 3—19. November, kränkelte er abermals.

Nachdem sich aber unser Chefchemiker in seiner Eingabe bereit erklärte nach Ablauf seines oberwähntenurlaubes die Lokaluntersuchungen im Interesse der Kalisalze im August und September 1906 fortzusetzen und auch das Arbeitsprogramm zusammenstellte, betraute infolgedessen der Herr kgl. ungar. Finanzminister in seiner Verordnung dto 13. Juni 1906, Z. 46,125 mit der Fortsetzung der in Rede stehenden Arbeit auch für 1906 den Chefchemiker ALEXANDER KALECSINSZKY und wies ihm als Arbeitsfeld die Gegend des Sajó- und Szamos-tales, bez. das Gebiet der Komitate Besztercze-Naszód, Szolnok-Doboka und Kolozs zu (Z. 374/1906 und 406/1906 Geol. Anst.).

Dieser Betrauung Genüge zu leisten, begab sich Chefchemiker ALEXANDER KALECSINSZKY anfangs August in den Landesteil jenseits des Királyhágó, auf den Schauplatz seines Studiums, von wo er dann am 28. September nach Budapest zurückkehrte. Seinen Berichten vom 9. Oktober 1906, bez. 26. November d. J. (Z. 625/1906 und 764/1906 Geol. Anst.) nach wählte er als Hauptaufenthaltort namentlich die Stadt Besztercze und brachte aus sämtlichen Salzbrunnen des Komitates Besztercze-Naszód entsprechende Wasserproben mit. Außerdem ließ er — seinem Berichte nach — den aus sanitären Rücksichten schon seit länger verschütteten Salzbrunnen der Ortschaft Sófalva (Komitat Besztercze-Naszód) von neuem aufgraben und entnahm auch diesem eine Wasserprobe, da er auf diesem Gebiete, nach seinen bisherigen Untersuchungen, größeren Kaligehalt erhofft.

★

Auf den *Anstaltspalast* übergehend sei bemerkt, daß noch in meinem vorjährigen Berichte die Übergabe des VICENTINISCHEN Pendelpaares samt den Zugehörigkeiten an das Erdbebenobservatorium des geographischen Universitätsinstitutes, zu Händen des Prof. Dr. RADÓ v. KÖVESLIGETHY, erwähnt wurde, der die Übernahme auch bestätigte (Z. 57/1906 Geol. Anst.).

Die Aufstellung einer Feuermeldestation in unserem Palaste wurde ebenfalls schon in meinem vorjährigen Berichte berührt, welche nun, da sie durch die technische Abteilung des kgl. ungar. Post- und Telegraphenamtes in das Netz eingeschaltet wurde, funktionsfähig ist (Z. 138/1906 Geol. Anst.).

Die Ausbesserung der Ziegelmündung und des Heizraumes war auch in diesem Jahre notwendig und wurde diese Arbeit unter Dazwischenkunft des kgl. ungar. Bauingenieurs ALOIS ZAUNER durch die Firma KLENOVITS und BÁTHORY gegen den Betrag von 481 K 07 H, welcher derselben am 24. Dezember 1906 unter Z. 100,054/IV/A. 2 ausbezahlt wurde, durchgeführt.

Kleinere Reparaturen und Ausgaben des Gebäudes belaufen sich auf 523 K 46 H.

Da die Glasversicherung der kgl. ungar. Geologischen Anstalt am 24. November 1906 ablief, wurde die Erneuerung derselben auf weitere 5 Jahre in diesem Jahre notwendig. Herr kgl. ungar. Ackerbauminister erteilte hierzu seine Bewilligung am 12. Dezember 1906 unter Z. 90,795/IV/A. 2, infolgedessen die Versicherung unter den alten Bedingungen gegen 265 K 55 H mit der Ungarischen Glasversicherungsgesellschaft bis 24. November 1911 abgeschlossen wurde (Z. 787/1906 Geol. Anst.).

Zu reparieren war auch das große Gartentor, was durch Maschinenfabrikanten ANTON HAVERLAND gegen 118 K erfolgte.

Herrn Dr. ANDOR v. SEMSEY ist die Anstalt auch dieses Jahr in nicht nur einer Richtung zu Dank verpflichtet, doch möge hier nur erwähnt sein, daß wir seiner Opferwilligkeit einen priv. «Atom»-Staubsaugapparat Nr. II, samt einem bis 110 Volt gesicherten $\frac{1}{4}$ pferdekräftigen elektrischen Gleichstrommotor und die dazu gehörigen Utensilien verdanken, den er vom Agrar- und Kommerziellen Institute gegen einen Betrag von 1118 K zur Reinhaltung unserer Anstalt ankaufte, welcher Apparat zu unserer vollen Zufriedenheit funktioniert (Z. 744/1906 Geol. Anst.).

Hierzu kommt noch, ebenfalls von Herrn Dr. ANDOR v. SEMSEY ein zur Aufbewahrung ausländischer Säugetierreste dienender Schrank (Kaufpreis 408 K und ein Eckschrank im Museum (300 K), ferner

100 Stück Zylindergläser mit Untersatz zur Ausstellung von Tonen und Bodenarten (220 K). Zu diesen hinzugezählt die in anderen Richtungen der Anstalt zugewendeten Gaben, belauft sich die von Herrn Dr. ANDOR v. SEMSEY zu Gunsten unserer Anstalt im Jahre 1906 verausgabte Summe auf 7532 K 40 H.

Zur Ausstattung der Anstalt standen in diesem Jahre 2000 K zur Verfügung, das Amtspauschale betrug 35,000 K und wurde in dieser Summe auch angewiesen.

Unsere Sammlungen besichtigten im Jahre 1906 5101 Besucher, davon 5072 an den Tagen, an welchen sie dem Publikum regelmäßig offen stehen, 29 aber gegen Entrichtung der Eintrittsgebühr von 1 K.

★

Unsere *Sammlungen* erhielten außer dem regelmäßigen Zuwachse auch in diesem Jahre Geschenke.

Geschenke für die zoo-paläontologische Sammlung:

LUDWIG BEREZCZ, Lehrer in Mohol (Kom. Bács-Bodrog) durch Piaristenlehramtskandidaten MARTIN BÁN: ein aus der Tisza gefischter Schädel von *Cervus eurycerus* ALDR. samt daran befindlichem Geweih. — Prof. Dr. LUDWIG v. LÓCZY: Gipsmodell eines in den pontischen Schichten von Balatonföldvár gefundenen *Mastodon*-zahnes. — WILHELM NIEMANDZ, Brassó: Unterkiefer und sonstige Knochenteile des diluvialen *Rhinoceros*, auf welche uns aufmerksam zu machen Herr Oberrealprofessor GUSTAV MOESZ, Brassó, die Güte hatte. — Lehramtskandidat EUGEN NÓSZKY: von ihm gesammelte obermediterrane Fische von Ipolytarnócz. — Die Direktion der Örleyschen Rákóser Ziegelfabrik im Wege JULIUS HALAVÁTS': zwei Extremitätenknochen aus dem pontischen Ton. — Dr. MORITZ PÁLFY, Sektionsgeolog: Brassóer neokome *Rhynchonellen*. — Dr. ANDOR v. SEMSEY: ein ergänzter Schädel von *Hipparion gracile* KAUP., welchen das bayrische paläontologische Staats-Museum München gegen 450 Mark überlassen hat und bei dessen Erwerbung wir auch Herrn Prof. AUGUST ROTHPLETZ und der Vermittlung des Sektionsgeologen PETER TREITZ Dank schulden. — Ebenfalls Dr. ANDOR v. SEMSEY: Skelett von *Teleosaurus bollensis* CUV. und *Pelagosaurus typus* aus dem Oberlias von Holzmaden; diese prächtigen Exemplare kaufte Herr v. SEMSEY von BERNHARD HAUFF um 3000 Mark für unser Museum. — KARL SIEGMETH, pens. kgl. ungar. Staatseisenbahndirektor: Bärenknochen aus der im Gagyirtale gelegenen Sombarlang genannten Höhle im Komitat Turóc. — Dr. EMERICH TELBISZ, kgl. ungar. Hauptmann-Auditor: Backenzahn von

Dinotherium giganteum KAUP. von Déda (Komitat Bihar). — BÉLA V. ZSIGMONDY: rezente Mollusken aus Italien und Hufknochen von Bos aus dem Valle Gallare.

In diesem Jahre konnten wir auch das zwar ergänzte, jedoch prächtige Skelett des *Elephas primigenius* in unserem Museum aufstellen, das wir aus der Umgebung von Zalaegerszeg besitzen (Jahresbericht für 1904, p. 36). Die Zusammenstellung desselben führte unser Laborant STEPHAN SZEDLYÁR durch, das Eisenstatif verfertigte unser Maschinist JOHANN BLENK.

Geschenke für die phytopaläontologische Sammlung:

Lehramtskandidat EUGEN NOSZKY: 26 St. von ihm im oberen Mediterran von Ipolytarnócz gesammelte Pflanzenabdrücke. — Privatdozent JOHANN TUZSON: diluviale Pflanzenabdrücke aus dem Kalksteinbruche bei Gánócz. JOHANN TUZSON teilte auch betreffs der versteinerten Baumstämme aus den oberpermischen Ablagerungen der Gegend von Pécs mit, daß diese sämtlich dem Typus *Ullmannites Rhodaeus* (GÖPP) AUCT. angehören (Z. 395/1906 Geol. Anst.). — Dr. HUGO DRUCKER, Chemiker in Trencsén: bei Ruczko (Komitat Trencsén, Bezirk Bán) gefundenes lignitisches Holz.

Geschenke für die montangeologischen, mineralogischen und petrographischen Sammlungen:

Dr. HUGO V. BÖCKH: von ihm am Mali Krise bei Novi Secher, in der Gemarkung von Strupina (N-lich von Zepče) gesammelter bosnischer *Magnetit*. — HORACE SANDARS aus London: einen Goldpochmörser aus der römischen Zeit aus der Gegend von Zalatna, für welchen wir auch Herrn Direktor GABRIEL TÉGLÁS Dank schulden. — Oberingenieur A. KREMNIČKY im Wege Dr. THOMAS V. SZONTAGHS: Steinsalzwürfel von Rónaszék und aus der Lajosgrube bei Aknaszlátina blaues Steinsalz. — JOSEPH LÁSZLÓ, gew. Kászonyjakabfalvaer Bergdirektor, Kolozsvár: 21 St. sehr interessante Goldstufen aus dem Nándor-Erbstollen von Kristyor (Komitat Hunyad) und ein Meteorsteinfragment, das am 2. Feber 1882 bei Gyulafehérvár fiel. — Dr. MORITZ PÁLFY, Sektionsgeolog: An verschiedenen Punkten Ungarns gesammelte Mineralien und Gesteine. — EMIL POSCH, Székesfehérvár im Wege des Offizials JOSEPH BRUCK: ein kleineres Lavastück aus dem 1906 erfolgten Ausbruche des Vesuvio. — Dr. ANDOR V. SEMSEY: *Krennerit* von Nagyág, durch Vermittlung MORITZ PÁLFYS. — LUDWIG ROTH V. TELEGD, Chefgeolog, Oberbergrat: überwiegend aus den siebenbürgischen Landesteilen stammende, von ihm gesammelte Gesteine und Trachyttuffe aus der Rheingegend. — Dr. THOMAS V. SZONTAGH: aus- und inländische Gesteine.

Andere Zweige unserer Sammlungen wurden bereichert durch: KOLOMAN ADLER, dipl. Ingenieur in Mez ö k ö v e s d mit den Bohrprofilen der dort abgeteuften artesischen Brunnen. — Ministerialrat ALOIS HOSZPOTZKY mit von Seiten der Expositur für Entwerfung schiffbarer Kanäle der kgl. ungar. Handelsministeriums, zur Frage des Donau-Tiszanals hergestellten Profilen und den Proben der Bohrungen (Z. 253/1906 Geol. Anst.). — Die kgl. ungar. Reichsanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus mit die durch das Erdbeben bei Jókeő 1906 verursachten Spalten veranschaulichenden Photographien. BÉLA ZSIGMONDY im Wege Dr. THOMAS v. SZONTAGHS mit den Profilen und der allgemeinen Beschreibung der im Valle Gallare bei Ferrara behufs Wassergewinnung durchgeführten Bohrungen (Z. 93/1906 Geol. Anst.).

★

Gesteinssammlungen erhielten 1906:

| | | |
|--|-----|----------------|
| 1. Budapest, Staatsobergymnasium im III. Bezirk | 128 | Gesteinsstücke |
| 2. Mezőtúr, ev. ref. Obergymnasium | 73 | “ |
| 3. Monor, staatl. subvent. Gem.-Knaben- und Mädchenbürgerschule | 41 | “ |
| 4. Zagreb, geol. Abt. des kroatischen Nationalmuseums | 66 | “ |
| 5. Kolozsvár, kgl. ungar. Landwirtschaftliche Akademie — | 87 | “ |
| 6. Ópécska, selbst. landwirtschaftliche Widerholungsschule... .. | 48 | “ |
| 7. Pozsony, staatl. Lehrerinnenpräparandie ... | 80 | “ |
| 8. Sarkad, Gemeindebürgerschule _ _ _ | 44 | “ |
| 9. Szamosújvár, griech. kath. Lehrerpräparandie | 73 | “ |
| 10. Szeghalom, Archäologischer und Kulturverein | 50 | “ |
| 11. Szombathely, staatl. subvent. Gem.-höhere Handelsschule _ _ _ | 74 | “ |
| 12. Tokaj, Staatsbürgerschule _ _ _ | 73 | “ |
| Zusammen... .. | 837 | Gesteinsstücke |

Außerdem gaben wir noch ausnahmsweise:

1. Der Kohlenbergbauschule in Petrozsény ... 106 paläont. Stücke
2. Der staatl. Lehrerinnenpräparandie in Pozsony 70 “ “
nebst 3 Gesteinsdünnschliffen.

Auf Ansuchen der staatl. subvent. Gemeinde-Knabenbürgerschule in Oraviczabánya konnten wir die Bestimmung

von 124 St. Gesteinen und z. T. Mineralien ausnahmsweise übernehmen, welche vom Geologen PAUL ROZLOZSNIK durchgeführt wurde.

*

Unsere Laboratorien betreffend sei kurz bemerkt, daß in dem mineralogisch-chemischen Laboratorium die Arbeit wiederholt ruhen mußte, nachdem der dort angestellte Chefchemiker am 18. Feber erkrankte und wir ihn erst am 30. April in der Anstalt wieder sehen konnten; später aber behufs Aufenthaltes in einem klimatischen Kurorte vom 15. Juni bis Ende Juli beurlaubt war.

Mit der finanzministeriellen Verordnung vom 13. Juni 1906, Z. 46,125 wurde auf Grund seines Ansuchens auch in diesem Jahre Chefchemiker ALEXANDER KALECSINSZKY mit der Fortsetzung der Untersuchungen auf Kalisalze betraut und als diesjähriges Arbeitsfeld das Gebiet des Sajó- und Szamostales, bez. die Komitate Besztercze-Naszód, Szolnok-Doboka und Kolozs zugewiesen. Demzufolge begann unser Chefchemiker seine geplanten Begehungen behufs Einsammlung der nötigen Salzwasser anfangs August und kehrte am 29. September in die Anstalt zurück, um nach kurzem Urlaub seine Tätigkeit im Laboratorium aufzunehmen.

Wenn es seine Gesundheit zuließ, war er sozusagen ausschließlich durch die Analyse der Salzwasser in Anspruch genommen, so daß außerdem noch 2 Kohlenanalysen von amtswegen für die Anstalt und weitere 5 Analysen für Private gegen eine tarifmäßige Einnahme von 150 Kronen ausgeführt werden konnten.*

Daß sich der unserem mineralogisch-chemischen Laboratorium zugeteilte Bergexpektant ERNST BUDAI am 10. November 1906 zur Dienstleistung bei uns tatsächlich meldete, wurde bereits weiter oben erwähnt. Derselbe nimmt seither an der Tätigkeit des Laboratoriums regen Anteil.

Über die im Sommer 1906 bereisten Gebiete erstattete unser Chefchemiker am 9. Oktober 1906 einen kurzen Bericht (Z. 625/1906), wie dies im vorliegenden Berichte weiter oben verzeichnet wurde, wo auch seine Unterbreitung über die analytischen Ergebnisse der 1905 eingesammelten Salzwasser angeführt ist.

* Es sei noch bemerkt, daß unser Chefchemiker mit Direktionserlaubnis zwischen dem 9—14. Feber d. J. an der Zusammenkunft des Wiener Ingenieur- und Architektenvereins über Einladung des Präsidiums des genannten Vereins teilnahm, um an den Vorträgen des ebenfalls dorthin eingeladenen berühmten Berliner Professors Dr. VAN'T HOFF teilzunehmen und mit den übrigen anwesenden Fachgelehrten in Beziehung treten zu können.

In unserem mineralogisch-chemischen Laboratorium wurden auf Ergänzungen und Ausstattungen in diesem Jahre 504 K 74 H verausgabt; weitere 194 K 60 H kostete die Reparatur unseres Kalorimeters.

Im bodenkundlich-chemischen Laboratorium wurde ununterbrochen gearbeitet und beschäftigte sich dessen Chemiker Dr. KOLOMAN EMSZT namentlich mit der chemischen Analysierung des während der Untersuchung ungarischer Torf- und Moorgebiete 1905 eingesammelten Materials, behufs dessen Einsammlung auch er selbst in drei Fällen auf einige Tage an Ort und Stelle reiste.

Aushilfsweise unterstützte er auch die Anstalt mit einer Tonmergel und einer Karbonkalkuntersuchung von amtswegen, ferner mit der Feuerfestigkeitsbestimmung von zwei Tonen für Private, gegen eine tarifmäßige Einnahme von 20 Kronen.

Dem in Rede stehenden Laboratorium wurden, insbesondere auf bei den Torfuntersuchungen notwendige Einrichtungen 2000 K bewilligt, von welchen u. a. ein entsprechender Arbeitstisch (355 K) angeschafft werden konnte. Zu dieser Summe kommen noch 6 K 40 H für eine Teeln-Gaslampe.

Auf Chemikalien wurden in diesem Jahre 332 K 74 H verausgabt, womit jedoch nicht nur der Bedarf obgenannter beider Laboratorien, sondern auch der agrogeologischen Abteilung gedeckt wurde. Letztere benötigte übrigens auf Ausstattung und Reparaturen 309 Kronen, wozu noch von Herrn Dr. ANDOR v. SEMSEY für 100 Bodengläser gespendete 220 K kommen.

Es sei hier gleichzeitig bemerkt, daß sich Lehramtskandidat MARTIN MAYER mit der Bitte an uns wendete, behufs physikalischer Untersuchung seines in Szeged-Fehértó gesammelten Materials im Laboratorium unserer agrogeologischen Abteilung arbeiten zu können, wozu er die Erlaubnis nach entsprechender Empfehlung auch erhielt. EUGEN NOSZKY, Professor am evang. Lyceum zu Késmárk, konnte sich, auf sein Ansuchen hin, während den Weihnachtsferien mit dem Ordnen seiner 1906 im mittleren Teile des Komitates Nógrád gesammelten Gesteine und Fossilien in unserer Anstalt beschäftigen.

★

Unsere *Bibliothek* und unser *Kartenarchiv* gestalteten sich im Laufe des Jahres folgendermaßen:

Im Jahre 1906 gelangten in unsere Fachbibliothek 101 neue Werke in 456 Bänden und Heften, so daß der Stand unserer Fachbibliothek Ende Dezember 1906 war: 7857 separate Werke, in 20,283 Stücken; Inventarwert 234,951 K 85 H.

Davon entfallen in diesem Jahre auf Ankauf 100 Stück im Werte von 2466 K 19 H; 356 Stück dagegen im Werte von 2466 K 75 H auf Tausch und Geschenke.

Das allgemeine Kartenarchiv nahm mit 18 separaten Werken, auf zusammen 219 Blättern zu, so daß der Stand desselben Ende Dezember 1906 war: 742 separate Werke, 5689 Blätter; Inventarwert 34,345 K 82 H.

Davon sind im verflossenen Jahre: Ankauf 3 Blätter im Werte von 7 K 60 H, 216 Blätter aber im Werte von 329 K 20 H Tauschexemplare und Geschenke.

Das Archiv der Generalstabskarten umfaßte Ende 1906: 2802 Blätter im Inventarwerte von 12,279 K 22 H.

Beide Kartenarchive unserer Anstalt besaßen also mit Ende 1906: 8491 Blätter im Inventarwert von 46,625 K 04 H.

Aus der Reihe der Spender muß besonders erwähnt werden die Ungarische Geologische Gesellschaft mit ihrem auch in diesem Jahre sich wiederholten Beiträge; ferner die kgl. ungar. ärarische Steinbruchverwaltung Dunabogdány und Visegrád, der wir mehrere Exemplare der wertvollen Arbeit des technischen Rates ANTON SCHAFFER: «A Duna és nagyobb mellékfolyói mentén feltárt köfeytötelepek és mivelésük leírása» (Beschreibung der längs der Donau und ihren größeren Nebenflüssen aufgeschlossenen Steinbrüche und ihres Betriebes; ungarisch) verdanken.

Tauschverhältnisse gingen wir im verflossenen Jahre mit folgenden ein:

Württembergisches statistisches Landesamt, Stuttgart.

University of California, Berkeley, der wir auf Ansuchen und gegen Tausch zur Ergänzung mehrere Bände unserer Publikationen überließen. Ebenso ließen wir auch der Kalifornischen Akademie der Wissenschaften, San Francisco, zur Restaurierung ihrer während des Erdbebens 1906 zugrunde gegangenen Bibliothek eine Serie unserer «Mitteilungen» zugehen.

Dem mineralogischen Lehrstuhl der k. k. Hochschule für Bergbau in Leoben wurde auf sein an den Herrn kgl. ungar. Ackerbauminister gerichtetes Ansuchen eine größere Serie der noch zur Verfügung stehenden Publikationen der kgl. ungar. Geologischen Anstalt überlassen.

Unsere Publikationen wurden im Jahre 1906 an 104 in- und 161 ausländische Körperschaften versendet; u. z. 18 in- und 157 ausländischen im Tauschwege. Überdies erhielten 11 ungarische Handels- und Gewerbekammern unseren Jahresbericht.

Herausgegeben wurden 1906:

I. A m. kir. Földtani Intézet Évi Jelentése 1905-ről.

II. Jahresbericht der kgl. ungar. Geologischen Anstalt für 1904.

III. Im «A m. kir. Földtani Intézet Évkönyve»:

GÜLL VILMOS, LIFFA AURÉL és TIMKÓ IMRE: Az Ecsedi láp agrogeologiai viszonyai. (XIV. Bd., 5. [Schluß-] Heft.)

ROZLOZSNIK PÁL: A Nagybihar metamorph és paleozoos kőzetei. (XV. Bd., 2. Heft.)

STAFF JÁNOS: Adatok a Gerecsehegység stratigraphiai és tektonikai viszonyaihoz. (XV. Bd., 3. Heft.)

Dr. POSEWITZ TIVADAR: Petroleum és aszfalt Magyarországon. (XV. Bd., 4. [Schluß-] Heft.)

IV. In den «Mitteilungen aus dem Jahrbuche der kgl. ungar. Geologischen Anstalt»:

WILHELM GÜLL, AUREL LIFFA, EMERICH TIMKÓ: Über die agrogeologischen Verhältnisse des Ecsedi láp. (XIV. Bd., 5. [Schluß-] Heft.)

PAUL ROZLOZSNIK: Über die metamorphen und paläozoischen Gesteine des Nagybihar. (XV. Bd., 2. Heft.)

HANS v. STAFF: Beiträge zur Stratigraphie und Tektonik des Gerecse-Gebirges. (XV. Bd., 3. Heft.)

V. In «A m. kir. Földtani Intézet Kiadványai»:

Jegyzéke a m. kir. Földtani Intézet összes kiadványainak. Budapest 1906.

VI. In den «Publikationen der kgl. ungar. Geologischen Anstalt»:

ALEXANDER v. KALECSINSZKY: Die untersuchten Tone der Länder der ungarischen Krone. Budapest 1906.

Verzeichnis der gesamten Publikationen der kgl. ungar. Geologischen Anstalt. Budapest 1906.

VII. In den «Magyarázatok a Magyar Korona Országai Földtani Térképéhez»:

Krassova és Teregova környéke, 25. zóna XXVI. rovat jelzésű lap (1 : 75,000). Geologiailag fölvették: TELEGDI ROTH LAJOS, dr. SCHAFARZIK FERENCZ, ADDA KÁLMÁN és BÖCKH JÁNOS. A magyarázatot írta TELEGDI ROTH LAJOS m. kir. főbányatanácsos, főgeologus. Budapest 1906.

VIII. In den «Erläuterungen zur Geologischen Spezialkarte der Länder der Ungarischen Krone»:

Umgebung von Krassova und Teregova. Sektionsblatt Zone 25, Kol. XXVI (1 : 75.000). Geologisch aufgenommen von: LUDWIG ROTH v. TELEGD, Dr. FRANZ SCHAFARZIK, KOLOMAN v. ADDA und JOHANN v. BÖCKH.

Die Erläuterung verfaßt von LUDWIG ROTH v. TELEGD, kgl. ungar. Oberbergrat und Chefgeolog. Budapest 1906.

IX. Karten:

Krassova und Teregova. Zone 25, Kol. XXVI (1 : 75,000). Geologisch aufgenommen von: LUDWIG ROTH v. TELEGD in den Jahren 1884—1887 und 1890, 1893, 1895; Dr. FRANZ SCHAFARZIK und KOLOMAN v. ADDA in den Jahren 1894—1895 das östliche Drittel; und JOHANN v. BÖCKH im Jahre 1885 im SW-lichen Teile des Blattes das Rechte Ufer der Minis, vom Roten Felsen O-lich.

Hier sei gleichzeitig erwähnt, daß die Methode der Herstellung unserer agrogeologischen Karten auf Grund der bisherigen Erfahrungen betreffend am 4. Mai 1906 unter meinem Vorsitze eine Konferenz abgehalten wurde, an welcher außer kgl. ungar. Bergrat Chefgeologen Dr. THOMAS v. SZONTAGH die Agrogeologen PETER TREITZ, HEINRICH HORUSITZKY, EMERICH TIMKÓ, AUREL LIFFA, WILHELM GÜLL und GABRIEL LÁSZLÓ teilnahmen (Z. 44/1906 Geol. Anst.). Demzuvor wurde am 23. Dezember 1905 in derselben Angelegenheit ein Subkomitee entsendet, deren Mitglieder THOMAS v. SZONTAGH, EMERICH TIMKÓ, WILHELM GÜLL und GABRIEL LÁSZLÓ waren. Dieselbe trug das Ergebnis ihrer Beratungen am 20. Jänner 1906 vor und dieses diente der oberwähnten Konferenz als Grundlage des weiteren Vorgehens (Z. 87/1907. Geol. Anst.).

Unsere *Kanzleitätigkeit* umfaßt in diesem Jahre 859 Akten, überwiegend Fachangelegenheiten, bei deren Erledigung mich namentlich Bergrat und Chefgeolog Dr. THOMAS v. SZONTAGH unterstützte;

Um die *Redaktion* bemühten sich auch in diesem Jahre die Anstaltsmitglieder Dr. MORITZ PÁLFY und WILHELM GÜLL; die Versendung unserer Publikationen aber verwaltete Sektionsgeolog Dr. THEODOR POSEWITZ.

Budapest, im August 1907.

Die Direktion der kgl. ungar. Geologischen Anstalt:

Johann v. Böckh.